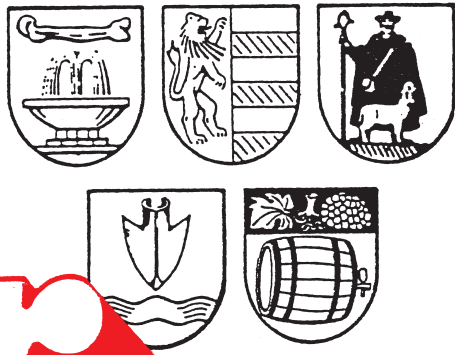
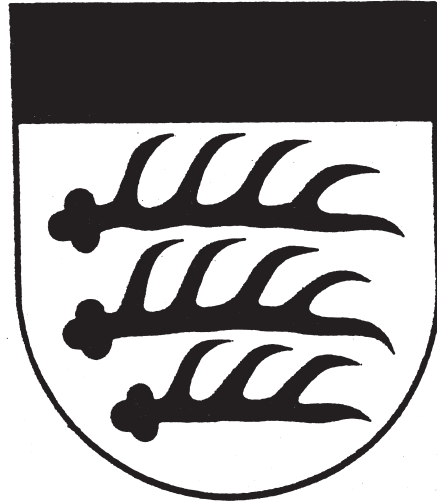


Staufer Kurier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



WAIBLINGEN



Nummer 30 35. Jahrgang CMYK +

Donnerstag, 28. Juli 2011



„Wir alle leben auf derselben Erde“ – also herein mit der Welt und herein mit ihrer Kultur!

(dav) Haben Sie schon einmal „Timtimo“ gekostet? „Aloko“ oder „Banton“? Rote Linsen, Kochbananen oder das Curry mit Gemüse und Hähnchenfleisch – sie alle gehörten am vergangenen Wochenende zu den kulinarischen Versuchen, die auf der Brühlwiese die Gaumen der Waiblinger erfreuten. Dort nämlich hatte von Freitag bis Sonntag zum ersten Mal der Kontinent Afrika Einzug gehalten. Bei diesem Festival konnte der „Afrika-Reisende“ am eigenen Leib erfahren, dass die köstlich-cremige Kochbanane erstaunlicherweise ganz wunderbar mit Fisch harmoniert und dass Erdnüsse die Soße eines Rindergulaschs ungemein bereichern. Nicht nur Liebe „geht durch den Magen“, auch das Vertrautwerden mit fremden Kulturen fällt leicht, wenn zu nächst einmal die Geschmacksnerven angesprochen werden. „Wir freuen uns über die Menschen, die uns mit ihrer Kultur und ihren Bräuchen bereichern“, hob Oberbürgermeister Andreas Heksy hervor, als er das Afrika-Festival eröffnete. Als wichtiges Zeichen der Toleranz und des Miteinanders bezeichnete er das Fest. Mit ihm werde uns freilich auch bewusst, dass in Afrika viele Menschen lebten, die un-

ter Hunger, Durst und anderen Missständen litten. Das Afrika-Festival bringe aber auch die Schönheit des Kontinents mit sich: „Hierin mit der Welt, herein mit der Kultur!“ könnte dieser Tage das leicht abgewandelte Jahresmotto der Waiblinger Kultureinrichtungen lauten, die sich „Hinaus in die Welt und herein mit ihr!“ auf die Fahnen geschrieben haben. Auch im Rems-Murr-Kreis gebe es Menschen, die nach Afrika gingen und dort Gutes täten; auch im Rems-Murr-Kreis lebten Menschen, die anderswo geboren seien. Dieses gegenseitige Wissen umeinander, das Verständnis und die Hilfe untereinander seien wichtig, denn wir alle lebten auf derselben Erde. Und: „Wir brauchen allesamt keine Angst voreinander zu haben!“ – Oberbürgermeister Heksy dankte Paulette Horlacher-Demba (im rechten Bild), die hier zuhause sei, die sich hier wohlfühle und sich mutig und standhaft darum bemüht habe, das Festival in Waiblingen auszurichten zu können. Sie habe die gesamte Planung und Organisation ehrenamtlich „gestemmt“. Vor etwa zwei Jahren war Paulette Horlacher-Demba mit einigen Mitgliedern und Freunden des Afrikanischen Vereins Stuttgart (AVS) zu

Gast im Waiblinger Landratsamt, um das damalige „Afrika-festle“ zu organisieren. Angesichts der fröhlichen Stimmung entstand die Idee, ein großes Afrika-Festival zu initiieren. Die ersten Kontakte mit den Verantwortlichen der Stadt waren rasch geknüpft, die Zusammenarbeit war erfolgreich und bei der gebürtigen Zentralafrikanerin, die 1981 nach Deutschland gekommen war, rückte das Ziel in Sichtnähe, mit ihrem erfahrenen Organisationsteam ein solches Festival auszurichten. Paulette Horlacher-Demba lebt seit 13 Jahren in Waiblingen, sie ist mit einem Waiblinger verheiratet; ihre drei Kinder besuchten oder besuchen noch Waiblinger Schulen. Darüber hinaus ist sie seit Jahren aktiv tätig im AVS. Dank zahlreicher Sponsoren ist es der Groß- und Außenhandelskauffrau, die während eines Jahres Kunsthandwerker und Händler aus ganz Deutschland auf Waiblingen aufmerksam machte, gelungen, auf der Brühlwiese ein regelrechtes Rundroff aufzubauen, in dem die Besucher afrikanischem Flair aus erster Hand nachspüren konnten. Sie konnten sich Dreadlocks flechten lassen, nach den munteren Modeschauen gleich nebenan farnefrohe und ungewöhnliche

Kleidung mit dem passenden Schmuck erstehen, aber auch Keramik, Masken, Taschen, Sandalen, Marmeladen, Bilder oder aparte Ledersitze. Sie konnten sich über politische Verhältnisse des jeweiligen Landes ebenso austauschen wie über den „Fairen Handel“ – beispielsweise an der Kaffee-Bar, an der es auch um das Thema Veredelung des Rohstoffes im eigenen Land ging. Um am Trommel-Workshop mit Etse Kwawukume (ganz links) teilzunehmen, der bei der Eröffnung des Altstadt-fests schon gezeigt hatte, dass er ein nicht minder beeindruckender Tänzer ist, brauchte es keinen Mut, sondern nur Begeisterungsfähigkeit und Spaß an der Musik. Ein ganz besonderes Flair hatte Paulette Horlacher-Demba eben erzeugen wollen: spirituell und lebendig. Wer die Musik gehört hat, die in die Beine ging; wer die Disco-Abende im Kulturhaus Schwanen mit den afrikanischen DJs erlebt oder den Tänzern zugeschaut hat, die an ihren Künsten auch die Waiblinger teilhaben lassen wollten; wer die Herzlichkeit der Anbieter aus dem Kongo, aus Kenia oder aus Nigeria erlebt hat, wird bestätigen, dass dies gelungen ist.

Fotos: David

Aus der früheren „Traube“, dem jetzigen „Restaurant Bachofer“, wird ein „Boutique-Hotel mit Gastronomie“

Klein – fein – stylisch – schick: das steht Waiblingen

(dav) Individueller geht's kaum noch: mitten im Herzen der fachwerkreichen Waiblinger Altstadt – gegenüber dem historischen „Alten Rathaus“ mit seinen Arkadengängen, in ganz enger Nachbarschaft zum Marktplatz mit dem „Justitia-Brunnen“, zum früheren „Fruchtkasten der Geistlichen Verwaltung“ mit seinen aufgemalten Quadern sowie zum prachtvoll gotischen Schlosskeller – entsteht in Bälde ein

Hotel. Genauer: ein Boutique-Hotel. Der renommierte Küchenmeister Bernd Bachofer will gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Alexander Weis seinem gleichnamigen, über die Grenzen der Stadt hinaus bekannten Restaurant in den oberen Geschossen des Gebäudes eine kleine, um so feinere Herberge hinzufügen. Sie wird nur über acht Zimmer verfügen – aber was für welche!

In der Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 21. Juli 2011, hat Alexander Weis das Projekt, aus der früheren „Traube“ mit der Adresse Marktplatz 6 ein „Boutique-Hotel mit Gastronomie“ zu machen, vorgestellt. Bernd Bachofer, dessen Geschäftspartner er seit fünf Jahren sei und um dessen „Ressourcen“ er sich kümmern, habe eine großartige Küche. Inzwischen sei der Zeitpunkt erreicht, an dem das Inventar nicht mehr der herausragenden Qualität der Speisen entspreche – es müsse erneuert werden. Vor diesem Hintergrund und angesichts des auslaufenden Pachtvertrags hätten beide überlegt, ob nicht der Standort ganz und gar verlegt werden sollte.

In ausführlichen Gesprächen mit der Stadtverwaltung habe man versucht, eine Lösung zu finden, mit der auch Waiblingen zufrieden sei. Gehobene Gastronomie sei nun einmal nicht unbedingt profitabel; am besten sei für ein solches Restaurant deshalb ein zusätzliches Standbein. Geboren war die Idee eines, wenn

auch kleinen, so doch um so schickeren, reizvolleren Hotels, welches die gemeinsame Geschäftsbasis auf neue Füße stellen soll. Mit Fachleuten hätten sie sich beraten und nach anfänglicher Ungewissheit seien sie zu dem Ergebnis gelangt, dass ein solch hochkassiges Designer-Hotel Waiblingen gut zu Gesicht stünde. Mitte 2012 soll es eröffnet werden – und die große Mehrheit des Gemeinderats stimmt den Plänen zu.

Gang durchs Haus

Architekt Gunter Fleitz von der „Ippolito Fleitz group“ streifte mit den Stadträtinnen und Stadträten auf digitalen Wegen schon einmal durchs künftige Hotel, in dem in den vergangenen zehn Jahren der städtische Fachbereich Bürgerdienste untergebracht war. Ganz wichtig: mit der historischen Bausubstanz werde der äußerste sorgsam umgegangen, betonte Fleitz. Während es diese im Erdgeschoss, dort, wo das Restaurant seine Gäste empfangen,

kaum gebe, sei in den oberen Geschossen darauf größtmögliche Rücksicht zu nehmen. Gerade sie soll ja das besondere Flair des neuen Boutique-Hotels ausmachen und den Charakter der Zimmer unterstreichen.

Jeder der acht Räume wird anders aussehen, jeder wird etwas Besonderes. Die Badezimmer werden keine „Nasszellen“, sondern dem Wohnbereich auf attraktive Weise angebunden. Um die Atmosphäre leicht und luftig zu gestalten, werden Einzelmöbel aufgestellt, und zwar ganz individuell und den jeweiligen Zuschnitten entsprechend. Viel Glas erweitere den Blick, attraktive Wandverkleidungen, Holz und Stoffe machen die Umgebung wohnlich. Alte Putzstrukturen und Fachwerkelemente bleiben sichtbar, ebenso wie zum Beispiel eine doppelstürzige Tür. Nur, wenn der Brandschutz es vorschreibt, werden manche Elemente gesichert. Eine zusätzlich notwendige Treppe vom ersten ins zweite Stockwerk soll aussehen wie ihr Vorbild. Im ersten Stock entsteht überdies ein kleiner Konferenzraum, der auch einen privaten Dining-Room geben kann oder einen Seminarraum für Kochkurse.

Asiatisch-progressiv und klassisch

Das „Layout“ des Restaurants gebe zwar wenig Spielraum, der solle aber ausgeschöpft werden, sprach Fleitz weiter. Der eintretende Gast geht zunächst durch einen dann zur Straße hin gestülpten Windfang, was mehr Platz für den Gastraum schafft. Die Hotelgäste werden an einem Extra-Tresen empfangen und über die Treppe nach oben geleitet. Die Sitzmöglichkeiten an der Bar werden konsequent ausgeweitet, die jetzt in Ansätzen schon erkennbare Schauküche wird weiter geöffnet. „Was wir hatten, wollen wir erhalten!“ versichert Küchenmeister Bachofer: das Asiatisch-Progressive locke nämlich auch Gäste von weither, erklärte er den Ratsmitgliedern. Neu aufnehmen wolle er in sein Programm jedoch „Schmankerl“, die der Gast spontan genießen könne, ohne sich für ein mehrgängiges Menü entscheiden zu müssen, das mehr Zeit in Anspruch nehme. Begleitet wird die Speisekarte

Das Konzept sei wohlüberlegt und gelungen, meinte Oberbürgermeister Andreas Heksy. Er zeigte sich überzeugt, dass das attraktive Projekt „gehobener Gastronomie- und Hotelbetrieb“ zur Belebung der Innenstadt beitrage, Waiblingen einen noch höheren Bekanntheitsgrad verschaffe und dem Tourismus mehr Impulse gebe.

Lesen Sie mehr zum Thema Hotels auf unserer nächsten Seite.

Neue Räume fürs Familienzentrum

Umzug in die „alte VHS“

Das Familienzentrum sowie das Familienprojekt „Wellcome“ sind umgezogen: die Geschäftsstelle, die von Katrin Lehmann geleitet wird, ist in den früheren Räumen der VHS, Karlstraße 10, erreichbar. Das Familienzentrum ist montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr geöffnet; Sprechzeit der Wellcome-Koordinatorin Annett Burmeister: montags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Infos über Hilfen für Familien und das „Wellcome-Projekt“ gibt es unter ☎ 5022886; E-Mail an katrin.lehmann@familienzentrum-waiblingen.de oder an nfo@familienzentrum-waiblingen.de.

Sprechzeiten in den Sommerferien

Sozialdienstbüro geschlossen

Während der Sommerferien bietet der Sozialdienst der Stadt geänderte Sprechzeiten an. Statt wie gewohnt immer dienstags, sind die nächsten Sprechstunden nun am Freitag, 5., und am Freitag, 12. August 2011, sowie am 9. September jeweils von 9 Uhr bis 12 Uhr. Im Zeitraum von 15. August bis 8. September bleibt das Büro ganz geschlossen. Die nächste reguläre Sozialdienst-Sprechstunde nach den Ferien ist am Dienstag, 13. September, in der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr. Gesprächstermine können auch telefonisch unter ☎ 5001-308 vereinbart werden.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, so spielt das Leben: drei Jahrzehnte verborgene Hotelstandortsuche am Bürgerzentrum – und nun kommt der Gemeinderat in Zugzwang! Die großen Konzerne zeigten seither zwar wenig Interesse. Klar – ein Tagungs-

hotel muss verkehrsgünstig liegen, also an Flughäfen oder Autobahnkreuzen. Und da fehlt uns auch noch eine direkte Anbindung. Auch war das Bürgerzentrum, wie schon sein Name indiziert, von Anfang an nicht als Tagungsstätte, sondern als Heimat für Vereins- und Bürgerfeiern konzipiert. Andererseits – die Erfahrung vergangener Jahre zeigt die Ergänzung durch einen Hotelbetrieb täte ihm gut. Da trifft es sich, dass nunmehr ein offensichtlich tüchtiger Betreiber Interesse an einem mittleren Hotelbetrieb ohne Gastronomie zeigt. Je näher am Bürgerzentrum, um so besser. Deshalb muss nun schnell und endgültig untersucht und entschieden werden, ob der einst angedachte Standort „Krautgässle“ städtebaulich geeignet ist und das erforderliche Gebäudevolumen im hochstehenden Grundwasser untergebracht werden kann. Immerhin ist zu bedenken, dass später notwendige bauliche Ergänzungen an diesem beengten Standort nicht mehr möglich sein werden. Auch muss vorab geklärt werden, wohin der Kindergarten verlegt werden soll. Denn ohne Abklärung dieser Fragen besteht für einen erforderlichen Investor keine Planungs- und Kalkulationsmöglichkeit! Und – bei einem Investor müssen wir ja erst noch Interesse wecken! Also beilen wir uns! Gut Ding will zwar Weile haben – doch die haben wir doch nun schon seit Jahrzehnten gehabt! Alfred Bläsing

Im Internet: www.cdu-waiblingen.de

FDP

Liebe Waiblingerinnen, liebe Waiblinger, die letzte Sitzungswoche vor der Sommerpause ist

vorbei. Mit langen Tagesordnungen haben wir uns in die Ferien verabschiedet. Sehr kontrovers und ausführlich wurden die Themen diskutiert. Besonders erfreulich ist, dass auf Grund eines sehr großen Bürgerengagements die Hallenbäder gerettet werden konnten. Noch vor nicht allzulanger Zeit wurde ernsthaft über die Schließung eines Bades nachgedacht. Herzlichen Dank allen, die diesen Prozess begleitet haben und sich weiterhin in diesem Bereich einsetzen. Ihnen allen wünsche ich ein gutes Gelingen bei der Umsetzung.



Ebenfalls kontrovers wurde über das Thema Hotel diskutiert. Für die FDP-Fraktion ist klar, dass die Stadt Waiblingen kein eigenes Geld für einen Hotelneubau investieren darf. Ebenso ist für uns eine gute Lösung für den Kindergarten Krautgässle Voraussetzung, bevor das Projekt Hotel umgesetzt wird. Für das zweite Hotelprojekt „Traube“ wünschen wir Herrn Bachhofer und Herrn Weis viel Erfolg. Es ist ein ehrgeiziges Projekt und sicherlich nicht risikolos. Dennoch wird für die Stadt hier eine Win-Win-Situation entstehen, denn die nächsten 30 Jahre werden die Unterhaltskosten von den Pächtern zu tragen sein.

Erfreulich war der Sicherheitsbericht der Polizei im letzten Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung. Eigentlich sind die statistischen Werte in Waiblingen sehr ordentlich. Ein Wermutstropfen allerdings ist, dass die Zahl bei Gewaltdelikten um 14 Fälle angestiegen ist. Hierbei handelt es sich meist um schwere bzw. gefährliche Körperverletzung. Bei 21 Prozent der Jungtäter sind diese Vergehen durch Alkoholkonsum motivierte Taten. Zukünftig werden wir uns noch engagierter für eine effiziente Prävention einsetzen müssen.

Allen, die sich in die Ferien oder in den Urlaub aufmachen, wünsche ich eine gute Erholung und eine gesunde Heimkehr. Allen, die daheim bleiben, wünsche ich auch eine gute Erholung. Andrea Rieger

Im Internet: www.fdp-waiblingen.de



Bis Mitte nächsten Jahres soll aus dem Restaurant „Bachofer“ am Waiblinger Marktplatz ein „Boutique-Hotel mit Gastronomie“ geworden sein – ein ehrgeiziges, mutiges und attraktives Projekt, das im Gemeinderat auf Zustimmung stieß. Foto: David

Hotel am Bürgerzentrum: Für die Wirtschaft, fürs Bürgerzentrum, für die ganze Stadt

Stadtverwaltung prüft neuen Standort im „Krautgässle“

(dav) Der lang gehegte Wunschtraum, in enger Nähe zum Bürgerzentrum Waiblingen ein Hotel eröffnen und damit aus der „guten Stube“ der Stadt außer einer „Kulturstätte“ noch intensiver als bisher eine „Kultur- und Tagungsstätte“ machen zu können, ist in etwas greifbarere Nähe gerückt: das „Krautgässle“ ist – vielleicht – die Lösung. Gemeinderat und Stadtverwaltung stimmen darin überein, diesen Standort unter die Lupe zu nehmen, denn ein zeitgemäßes Hotel ist dem Bürgerzentrum ebenso dienlich wie der Wirtschaft und dem Tourismus.

Seit vielen Jahren, wenn nicht gar Jahrzehnten, fehlt es in Waiblingen an Hotelbetten. Mehrtägige Kongresse und Tagungen oder auch Firmenbesuche, bei denen die Gäste am Abend eine Übernachtungsmöglichkeit brauchen, und nicht zuletzt Kurzreisen für Besucher aus der Region bereiten der Stadt Kopfzerbrechen, denn das Gut „Hotelzimmer“ ist in Waiblingen ein knappes oder aber es genügt den Ansprüchen der Gäste an ein modernes Geschäftshotel nicht. Es sei wenig befriedigend, wenn diese dann in Nachbarkommunen verwiesen werden müssten, betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky am Donnerstag, 21. Juli 2011, gegenüber den Mitgliedern des Gemeinderats.

Wohin nach dem Hochzeitsfest?

Schon im ersten Stadtentwicklungsplan aus dem Jahr 2006 wurde die Ansiedlung eines Hotels als Schlüsselprojekt im Handlungsfeld „Arbeiten, Wirtschaft, Einzelhandel“ festgehalten – und der Bedarf ist vorhanden, das hat eine Umfrage der Regio Stuttgart Marketing bei Unternehmen klar ergeben. Wer einmal auf Geschäftsreise in Waiblingen war, der stellt nämlich womöglich fest, wie reizvoll Waiblingens Altstadt und die Umgebung des Remstals sind; der beschließt nämlich womöglich, seine Trauung auf dem Hochwachturm auf romantische Weise zu vollziehen, anschließend in den „Remsstuben“ im Bürgerzentrum zu feiern – aber wo dann die Gästeschar zum Übernachten unterbringen? Andere Städte seien da weitaus besser aufgestellt, dabei habe Waiblingen, was Sport, Kultur und Freizeit angehe, sehr viel zu bieten.

Aber viele Bemühungen, den richtigen

Standort, den richtigen Betreiber und vor allem einen Investor zu finden, sind bisher fehlgeschlagen. Ohne kommunale Mitwirkung auf planerischer und vermittelnder Ebene sei ein Vorankommen kaum möglich, gab Hesky deshalb zu bedenken. Dann aber sollte die Stadt auch sagen können, welcher Standort am geeignetsten sei. Das Gewerbegebiet „Eisental“? Das Güterbahnhof-Areal? Die Karlstraße 20? Der „Stauferpark“? Der Hallenbad-Parkplatz? Synergieeffekte gibt es allemal, aber eben auch Gegenargumente: zu weit von der City entfernt, zu eng, keine gute Zufahrt, zu nah am Grün der Talaua.

Das Krankenhaus-Areal rückte angesichts der Aufgabe des Kreiskrankenhauses immer wieder in den Mittelpunkt der Überlegungen. Doch seit neustem ist es das „Krautgässle“, das ins Zentrum der Planung gerückt ist, denn vor allem die Unterstützung des Bürgerzentrums und die Profilierung der Stadt als Tagungs- und Veranstaltungsort gelinge nur dann, wenn das Hotel in dessen unmittelbarer Nähe entstehe. Dort ließen sich alle zu erwartenden Synergieeffekte bündeln, meinte der Oberbürgermeister und erinnerte an die Bauzeiten des Bürgerzentrums.

Schon beim Wettbewerb zum Bau des Bürgerzentrums hatte nämlich der Architekt Jan Beng Oei auf dem Gelände „Krautgässle“ ein Hotel in die Pläne eingezeichnet. Damals, als allein der Bau des „Kulturtempels“ im sparsamen Waiblingen dem Haushalt abgerungen worden war, erschien der gleichzeitige Bau eines benachbarten Hotels als nicht machbar.

Und jetzt – gut und gern 25 Jahre später? Heute ist der Bedarf an einem Hotel in Waiblingen enorm groß und der Standort erscheint

verlockend. Grundsätzlich, so sagt eine erste Studie, sei der Bau eines Hotels auf dem Gelände möglich. Noch geht es nicht darum festzulegen, wer das Hotel baut, wie es finanziert werden soll, wer das Haus betreibt, wie es ausgestattet werden sollte, es geht nicht ums Parken, ums Verlegen von Kanälen oder Stromleitungen – es geht um die Grundsatzentscheidung: darum zu sagen, dass das Hotel an dieser Stelle ein wichtiges Projekt ist, das auf Herz und Nieren untersucht werden soll.

Der Grundsatzbeschluss

Der Standort „Krautgässle“, so lautet der Auftrag des Gemeinderats, der mit vier Gegenstimmen an die Verwaltung erging, wird weiteren Überlegungen und Planungen zugrunde gelegt. Die Verwaltung wird mögliche Wege aufzeigen, die beschriftet werden können, um das Hotelprojekt dort realisieren zu können. Ziel ist es dabei, außer einem privaten Betreiber auch einen oder mehrere private Investoren für die Pläne zu gewinnen. Sollte sich herausstellen, dass der Standort nicht „taugt“, würde als nächster das Krankenaus-Areal auf den Prüfstand gehoben.

Kindergarten „Krautgässle“ wird nicht aufgelöst

Einig war sich das Gremium darin, dass der Kindergarten „Krautgässle“ unter den Plänen nicht leiden dürfe – für ihn muss ein Ersatzstandort gefunden werden. Dass diese Kosten einem Investor „aufgebrummt“ werden, hielt die große Mehrheit des Gemeinderats und auch Oberbürgermeister Andreas Hesky freilich für unmöglich: „Dann können wir die Pläne in die Schublade legen“.

Die CDU-Fraktion werde diese Schritte positiv begleiten, versicherte Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, jetzt gelte es, auf die Suche nach dem Investor zu gehen. Die Sache sei prinzipiell nicht gerade einfach, warf Stadtrat Klaus Riedel (SPD) ein, denn die Stadt habe schon lange nach einem Investor gesucht – und keinen ge-



Der Standort „Krautgässle“ wird zunächst für einen Hotelbau präferiert – er ist am nächsten zum Bürgerzentrum gelegen, das als Tagungsstätte unterstützt werden soll. Plan: Stadt Waiblingen

funden. Auch er halte das „Krautgässle“ für einen guten Standort, wolle aber auch den „Stauferpark“ nicht gänzlich ausschließen. Jedenfalls, so war sein Rat, sollte die „hübsche Eingangssituation“ an dieser Stelle nicht verdorben werden. Technische Notwendigkeiten, verkehrliche Infrastruktur, Grundstücksüberlassungen – das alles sei noch zu klären.

Angesichts von 32,8 Millionen Euro Schulden müsse man sich fragen, wer die Kosten für die Verlagerung des betroffenen Kindergartens trage, monierte ALI-Stadtrat Alfonso Fazio. Die Stadt könne sie seiner Meinung nach nicht übernehmen. Sein Antrag, die Verwaltung solle nach der Sommerpause eine Kostenaufstellung für die Verlegung der Kindertagesstätte vorlegen, wurde gleichwohl abgelehnt. Auf gar keinen Fall dürfe sich jedenfalls die Stadt finanziell am Bau eines Hotels beteiligen,

fügte Fazio an. Das war auch für FDP-Rätin Julia Goll eine wichtige Bedingung.

Ohne die grundsätzliche Initiative der Stadt gehe es nun einmal nicht, wandte DFB-Rat Friedrich Kuhnle ein, der darauf verwies, dass allein die Firma Stihl schon großen Bedarf an Hotelbetten habe. Für den Tagungsort Waiblingen sei der Standort „Krautgässle“ seiner Meinung nach optimal; etwas schlechter sei das Krankenhaus-Areal. In jedem Fall stünden Investoren nicht gerade Schlage, entgegnete er Stadtrat Fazio.

Allerdings gebe es einen eventuellen Betreiber, gab der Oberbürgermeister zu bedenken – „jetzt müssen wir einfach noch jemanden finden, der zahlt“ – von einem Beschluss für den Hotelbau sei man an diesem Abend noch weit entfernt.



In 24 Stunden von Waiblingen nach Südspanien

Zum vierten Mal ist zum „24-Stunden-Schwimmen“ im Waiblinger Freibad an den Start gebeten worden und 313 Schwimmerinnen und Schwimmer sind der Einladung der DLRG am Freitag, 22., und Samstag, 23. Juli 2011, gefolgt. Bis beispielsweise nach Südspanien sind alle miteinander geschwommen, denn gemeinsam haben sie 1 970 Kilometer zurückgelegt; die Teilnehmer der Rinnenäckerschule belegten mit ihrem „Beitrag“ von 146,6 geschwommenen Kilometern den dritten Platz in der Gruppenwertung. Die PSD-Bank hat jeden geschwommenen Kilometer mit einem Euro vergütet. In diesem Jahr freut sich der Förderverein der Rinnenäckerschule mit seinem Projekt „Aufwind“ über den sportiven Einsatz der Bürger; die Kinder konnten den Scheck direkt von Bank-Mitarbeiterin Birgit Stehle entgegennehmen. Auch die DLRG hatte allen Grund zur Freude: sie wurde aus diesem Topf mit 1 500 Euro bedacht. Erster Bürgermeister Martin Staab (rechts im Bild) dankte den Initiatoren für deren ehrenamtliches Engagement.

Foto: privat

Klein – fein – stylisch – schick: das steht Waiblingen

Fortsetzung von Seite 1

Die Stadt wolle dafür das Gebäude in einem Erbbaurechts-Vertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren an den Nutzer abgeben. Man sei auf der Suche nach besseren Rahmenbedingungen für Bachofer gewesen, dessen Haus schließlich seit Jahren ein Aushängeschild der Waiblinger Gastronomie sei. Die Lösung mit der Erbpacht sei vorteilhaft auch für die Stadt, denn der Betreiber werde alles selbst aus- und umbauen. Angesichts der mutigen Investition könne die Stadt bei dieser Vertragsvereinbarung dennoch die Hand auf dem Gebäude halten. Der Pachtnehmer verpflichte sich wiederum, das Haus, das vor etwa zehn Jahren umfänglich renoviert worden war, in seinem Wert zu erhalten und alle notwendigen Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten in den nächsten 30 Jahren zu übernehmen. Er gehe davon aus, dass das Projekt erfolgreich verlaufe, dann werde die „Traube“ der Stadt in gutem Zustand zurückgegeben.

Fachbereich zunächst ins Museum verlagert

Der in der „Traube“ untergebrachte Fachbereich Bürgerdienste wird in die Weingärtner Vorstadt 20 verlagert – ohne größeren Aufwand und auch nur vorübergehend. Anfang 2013 wird dort wiederum mit dem Umbau vom „Städtischen Museum“ zum „Haus der Geschichte“ begonnen – 2014 soll es für die „Heimattage“ fertig sein. Ein Umzug des Fachbereichs sei ohnehin absehbar gewesen, betonte Hesky, denn die Räume in der „Traube“ seien für die Bürger nicht barrierefrei erreichbar gewesen und dazuhin mit reichlich Absätzen und Schwellen versehen. Wo der Fachbereich endgültig untergebracht werden soll, muss noch entschieden werden.

Der Gemeindevollzugsdienst zieht aus dem Dachgeschoss der „Traube“ aus und hinüber in die Kurze Straße 25, denn der Tageselternverein und die Hausaufgabenhilfe sind aus dem alten Dekanat ausgezogen, so dass dort Räume frei sind.

Ganz überwiegend Zustimmung

Die Mitglieder des Gremiums stimmten dieser Vorgehensweise am Ende mit ganz überwiegender Mehrheit zu – fünf Räte sagten Nein zur Planung, ein Mitglied enthielt sich der Stimme. Bedenken hinsichtlich des Erbbaurechts-

rechts-Vertrags meldete Stadtrat Alfonso Fazio (Ali) an; für ihn sei dies eine Art Subvention, die Zahlen stimmten seiner Ansicht nach nicht, denn ein möglicher Mietzins sei nicht in die Kalkulation eingeflossen. Die Idee an sich gefalle ihm gut, betonte Fazio. Freilich halte er das Preisniveau für zu hoch, so dass er Zweifel an der Belebung der Innenstadt habe. Fraktionskollegin Dagmar Metzger räumte ein, sie bewundere das Objekt, die Modalitäten gefielen ihr aber nicht. ALI-Rätin Christina Schwarz unterstützte Fazio ebenfalls: anderswo werde um jeden Tausender gerungen – sie habe deshalb große Sorge wegen der Finanzen.

Ein Mietzins könne für die „Traube“ gar nicht angesetzt werden, warf der Oberbürgermeister ein, denn man dürfe einem Mieter, der Mietzahlungen leiste, nicht sagen, er möge beispielsweise auch noch das Dach oder die Fassade renovieren. Genau das tue aber der Pächter im Fall des Falles. Die Stadt leiste ihren Beitrag, indem sie die ganze Sache mit Hilfe des Erbbaurechts-Vertrags ermögliche – das sei ihr einziges Unternehmertum in dieser Angelegenheit.

Von einem „ambitionierten, außergewöhnlichen Projekt mit hohem Einsatz“ sprach Stadtrat Klaus Riedel (SPD), das, wenn es gelinge, ein Gewinn für die Stadt werde. Er riet zu bedenken, dass in 30 Jahren viel Folgekosten zu erwarten seien, da gerade ein Hotel einen sehr hohen Abnutzungsfaktor habe – die Kosten dafür habe der Hotelbetreiber zu tragen. Reche man diese dagegen, habe das alles mit einem von Stadtrat Fazio monierten „Sozialprojekt“ wahrlich nichts mehr zu tun. Die neue Unterbringung des Fachbereichs Bürgerdienste sei zwar ein gewisser Wermutstropfen, unter Strich wünsche er den Unternehmern jedoch viel Glück und Erfolg.

„Lasten gerecht verteilt“

Kosten und Nutzen gegeneinander abzuwägen, hielt Stadtrat Dr. Siegfried Kasper (CD) für unabdingbar notwendig. Das schwierige Terrain der Gastronomie berge erhebliche Unwägbarkeiten und löse erhebliche Investitionen aus. Die Lastenverteilung im Erbbaurechts-Vertrag sah als er gerecht an, müsse der Pächter doch viel in die Substanz investieren, damit die frühere „Traube“ in ihrem guten Zustand erhalten bleiben könne. Das Ganze sei eine gute Sache für die Stadt, über das neue

Hotel werde sicherlich gesprochen und es werde ein neues Aushängeschild für die Stadt.

Auch die FDP stehe hinter diesen Plänen, sagte Stadträtin Julia Goll, gerade aus Bürgersicht erkenne sie nur Vorteile, wenn der Fachbereich Bürgerdienste bald besser untergebracht sei. Die bisherigen Räume seien der Stadtverwaltung nicht würdig. Die Risiken seien insgesamt berechenbar und die „Traube“ werde über drei Jahrzehnte in Schuss gehalten; ein Gebäude übrigens, dessen Mietwert fraglich sei, es gebe keinen marktüblichen Preis. „Das neue Hotel wird uns schmücken – und man darf da nicht missgünstig sein!“ forderte sie.

SPD-Rätin Jutta Künzel hielt die Pläne für nicht minder „toll und mutig“, sie frage sich allerdings, was geschehe, wenn alles schief gehe. Sie wollte außerdem wissen, was der doppelte Ämterumzug koste. Fraktionskollege Roland Wied, der darauf aufmerksam machte, um wieviel die Stadt Waiblingen in den vergangenen Jahren attraktiver geworden sei, wies darauf hin, dass es weder Galerie noch Postplatz umsonst gegeben habe. Das Projekt „Boutique-Hotel“ sei ein weiterer Baustein, der zur Attraktivitätssteigerung beitrage. Er sei froh, dass zwei Fachleute am Werk seien, das sei ein Glücksfall für die Stadt, und er hoffe, es funktioniere alles. Die Kosten für einen Umzug des Fachbereichs wären ohnehin zu schultern gewesen.

Die DFB-Fraktion stehe ebenfalls hinter dem Projekt, erklärte Stadtrat Friedrich Kuhnle, denn der Investor habe einen erheblichen Aufwand für ein Gebäude in der Altstadt zu tragen.

Was ist ein „Boutique-Hotel“?

Der Marketing-Begriff Boutique-Hotel kommt aus den USA und beschreibt kleine und luxuriöse Hotels, wie sie auch in Europa immer häufiger anzutreffen sind. Boutique-Hotels unterscheiden sich in der Regel von großen Hotelketten und Motels durch persönlicheren Service und Gestaltung, da die Hotels meist inhabergeführt sind. Die ersten Boutique-Hotels gab es in den 1980er-Jahren in großen Städten wie New York City, San Francisco und London. Typische Boutique-Hotels sind einem bestimmten Thema oder Stil gewidmet und dementsprechend eingerichtet. Quelle: Wikipedia

Nebengebäude „Traube“ wegen Umzugs teilweise geschlossen

Fachbereich an vier Tagen nicht erreichbar

Der Fachbereich Bürgerdienste zieht in zwei Etappen aus der früheren „Traube“ am Marktplatz aus; die Etagen müssen wegen des Umbaus zu einem Hotel geräumt werden. Während der Umzugstermine am Donnerstag, 11., und Freitag, 12. August, sowie Donnerstag, 1., und Freitag, 2. September 2011, kann der Dienstbetrieb nicht aufrecht erhalten. Auch telefonisch seien an diesen vier Tagen die Mitarbeiter nicht erreichbar, teilt Oliver Conrad, stellvertretender Leiter des Fachbereichs, mit.

Die Abteilung Ordnungswesen des Fachbereichs Bürgerdienste in der „Traube“ am Marktplatz und die ebenfalls dort ansässige Geschäftsstelle der Parkierungsgesellschaft ziehen um. Der städtische Vollzugsdienst der Abteilung Ordnungswesen wird am 11. und 12. August 2011 vom Marktplatz 6 in das ehemalige Dekanat, Kurze Straße 25, umziehen.

Am 1. und 2. September 2011 vervollständigt der Umzug der Abteilung Ordnungswesen mit Straßenverkehr, Bußgeldstelle, Gewerbe und Parkierungsgesellschaft den Auszug aus den bisherigen Räumen. An beiden Umzugsterminen sind alle im Gebäude befindlichen Ämter für den Publikumsverkehr geschlossen und die vom Umzug betroffenen Mitarbeiter telefonisch nicht erreichbar.

Von Montag, 5. September, an sind die Abteilung Ordnungswesen und die Parkierungsgesellschaft in in den Räumen des ehemaligen Stadtmuseums in der Weingärtner Vorstadt 20 (gegenüber der Galerie Stihl Waiblingen) zu erreichen. Dort stehen

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder bei Fragen zu den Themen Bußgeld, Gewerbeanzeigen, Parkerleichterungen, Ausnahmegenehmigungen, Baustellengenehmigungen und allen anderen Anliegen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Öffnungszeiten bleiben unverändert. Auch alle bekannten Telefonnummern gelten vorerst weiter. Die vollständigen neuen Adressen der jeweiligen Fachbereiche lauten:

- Fachbereich Bürgerdienste
Städtischer Vollzugsdienst
Kurze Straße 25
71332 Waiblingen
- Fachbereich Bürgerdienste
Abteilung Ordnungswesen
Weingärtner Vorstadt 20
71332 Waiblingen
- Parkierungs-GmbH Waiblingen
Weingärtner Vorstadt 20
71332 Waiblingen

Das Restaurant „Bachofer“ im Erdgeschoss des Gebäudes bleibt geöffnet.

Vergabe von Reinigungsleistungen in städtischen Gebäuden und Einrichtungen im Gemeinderat beschlossen

Geld sparen – und die Qualität dabei wahren

(dav) Eine Stadt von der Größe Waiblingens, die über eine wachsende Anzahl von „Liegenschaften“ verfügt, muss ihr Gebäudemanagement professionell betreiben. Dazu gehört auch, die Reinigung der Gebäude zu optimieren, schließlich geht es um deren Werterhalt auf sehr lange Sicht. Ob Schulen oder Turnhallen, ob Kindergärten oder Weiterbildungseinrichtungen, ob Rathäuser oder deren Nebengebäude, ob Galerie oder Kulturhaus – die Qualität der Reinigung muss stimmen und sie muss gesichert sein. Ein Gesamtpaket mit einem Auftragsvolumen von mehr als 3,3 Millionen Euro für vier Jahre wurde deshalb jüngst geschürt und in der Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 21. Juli 2011, an drei Bieter vergeben. Am Ende will die Stadt 150 000 Euro im Jahr einsparen und dennoch die Qualität der Reinigungsleistung erhöhen. Und: vom verbleibenden Eigenpersonal wird niemand entlassen.

Die seit dem Jahr 2007 im Baudiezernat eingerichtete Abteilung „Gebäudemanagement“, die dem Fachbereich „Hochbau und Gebäudemanagement“ zugeordnet ist, hatte zunächst die Aufgabe, sämtliche Gebäude in städtischem Eigentum von Grund auf zu erfassen und mit den entsprechenden Zahlen, Daten und Fakten in einem „Raumbuch“ darzustellen. Dabei zeigten sich die großen Veränderungen, die sich im Lauf der vergangenen Jahre ergeben hatten: Ganztageseinrichtungen an Schulen, Ausweitungen der Kindergärten, die Galerie Stihl Waiblingen, die Volkshochschule oder die Kunstschule Unteres Remstal – der Pflichtenkatalog ist stark ausgeweitet. Sämtliche Einrichtungen das Jahr über in reinlichem Zustand zu halten, kostet die Stadt mehr als 830 000 Euro, das ergab die jüngste Erhebung.

Mit also mehr als 3,3 Millionen Euro für eine Vertragslaufzeit von vier Jahren war die Stadt Waiblingen nach der Vergabeverordnung verpflichtet, die Arbeiten europaweit aususchreiben, verdeutlichte Baubürgermeisterin Birgit Priebe den Mitgliedern des Gemeinderats; das sei ein „Mordsaufwand“ und sehr arbeitsintensiv gewesen, aber unabänderlich.

Eingegangen sind insgesamt 16 Angebote, die durchaus nicht nur hinsichtlich der Preise ausgewertet wurden, sondern vor allem nach der Qualifikation der Bieter, nach der Quali-

tätssicherung, dem Umweltschutz-Aspekt oder auch der Plausibilität der Leistungsmaße: kann es zum Beispiel sein, dass x Büroräume in y Stunden nach dem vorgegebenen Standard gereinigt sind.

Eingefordert wurden zum einen laufende Unterhaltsreinigung, zum anderen Grundreinigungen und die Glasreinigung. Außerdem müssen die Firmen zusichern, im Urlaubs- oder Krankheitsfall städtischer Reinigungskräfte entsprechendes Personal zur Verfügung zu stellen.

Bieter kommen aus der Region

Die Ausschreibung sei, so erklärte Thomas Bayer, Leiter der Abteilung Gebäudemanagement, bewusst in drei „Pakete“ aufgeteilt worden, damit sich auch kleinere, regionale Anbieter beteiligen konnten. Auf die Frage von BüBi-Stadtrat Bernd Wissmann hin, ob man nicht hätte noch mehr Lose schaffen können, gab Bürgermeisterin Priebe zur Antwort, dass die kleinen Reinigungsfirmen, welche die Stadt derzeit beschäftigt, durchaus hätten teilnehmen können und dass sie auch interessiert gewesen seien. Nach den Begehungen der einzelnen Objekte hätten sie sich freilich nicht an der Ausschreibung beteiligt. Sowohl bei den geforderten Standards als auch bei Qualität und Kontrollmöglichkeit hätten sie passen müssen.

Das Ergebnis der europaweiten Ausschreibung habe der Stadt schlussendlich aber auch keine Firma aus London oder Paris gebracht, sondern solche, die ihre Niederlassungen im benachbarten Fellbach oder in Stuttgart hätten.

Die einzelnen Lose, die wohl durchmischt seien, seien so gebildet worden, wie dies auch in anderen Kommunen üblich sei. Es gehe auch darum, dass die Kombination der Objekte für die Anbieter wirtschaftlich sei, so dass wiederum für die Stadt attraktive Preisangebote gemacht werden könnten. Ein Kindergarten sei nun einmal kniffliger zu reinigen als eine Sporthalle, in der große Maschinen eingesetzt werden könnten. Auch das Thema „Vertretungsregelung“ sei beispielsweise mit 15 verschiedenen Firmen einfach nicht handhabbar und viel zu teuer.

Die Lose

Los 1, in dem städtische Liegenschaften rechts der Rems in der Kernstadt sowie in Beinstein enthalten sind, geht zum Preis von 294 958,03 Euro an die Stuttgarter Firma Haase. Den Kernstadt-Bereich vor allem links der Rems übernimmt in Los 2 die Firma Klüh Cleaning in Fellbach zum Preis von 248 286,66 Euro. Das dritte Los, zu dem die Ortschaften Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker sowie Neustadt gehören, hat zum Preis von 289 794,67 Euro die Firma Jacobi, ebenfalls aus Stuttgart, erhalten.

Arbeiten beginnen sofort

Die Firmen nehmen ihre Arbeit nach dem Beschluss im Gemeinderat, der mit einer Gegenstimme gefasst worden war, zum 1. August auf. Die Stadt will mit der Vergabe der Reinigungsleistungen pro Jahr 150 000 Euro einsparen, ohne dass die Standards darunter leiden oder die Qualität zurückgefahren wird.

Im Gegenteil. Wie Abteilungsleiter Bayer versicherte, sei mit der Vergabe an die Firmen gewährleistet, dass die Reinigungsleistung

Sicherheitsanalyse 2010 der Polizei zeigt: Waiblinger Bürgerinnen und Bürger leben „auf der sicheren Seite“

Neue und alte „Ordnungshüter“ arbeiten künftig Hand in Hand

(jope) Die Sicherheitsstatistik 2010, die am Mittwoch, 13. Juli 2011, vom Leiter des Polizeireviers Waiblingen, Wolfgang Daub, im Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung (BSV) vorgestellt wurde, zeigt eines deutlich auf: in der Stadt Waiblingen wohnt man sicher. Und das nicht nur, weil das Land Baden-Württemberg gemeinsam mit Bayern sowieso schon zu den sichersten Bundesländern der Republik zählt. Auch im Vergleich mit den Nachbarstädten schneidet die Stauferstadt gut ab. Und der Trend der vergangenen Jahre vermeldet darüber hinaus noch einen kontinuierlichen Rückgang der Kriminalität – und das bei weiter

„Die Waiblinger leben fast doppelt so sicher wie die Stuttgarter“, verdeutlichte Waiblinger Kriminaloberrat Daub den Zuhörern bei der Vorstellung der Sicherheitsstatistik 2010, die er in der BSV-Sitzung am 13. Juli der Öffentlichkeit präsentierte. Auf 100 000 Personen gerechnet fielen im Statistikzeitraum 2010 gerade einmal 5 474 Straftaten in Waiblingen an, was rund der Hälfte der registrierten Kriminaldelikte in der nahegelegenen Landeshauptstadt entspricht – und dabei zählt Stuttgart sogar bereits zu den sichersten Großstädten Deutschlands. Aufgeklärt wurden von den polizeilich aufgenommenen Straftaten, so Daub, 65,7 Prozent. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2006 „nur“ 59,1 Prozent.

Und dies, obwohl die Polizei nicht gerade eine „Überpräsenz“ auf den Straßen und bei Veranstaltungen vorweisen kann. Denn, das betonte der Kriminaloberrat, die Waiblinger Polizei ist nicht nur für die Kernstadt und die Ortschaften zuständig. Vielmehr gehören auch die Zuständigkeitsbereiche Remshalden, Korb und Weinstadt mit „zum Revier“. Nachts patrouillieren in diesem Gebiet nur wenige Strei-

fen, die für die rund 100 000 Bewohner des Einzugsgebietes zuständig sind. Dass die „Freunde und Helfer in Blau“ aber trotzdem so erfolgreich Recht und Ordnung vertreten, ist auch ein Erfolg der zahlreichen Kriminalitätspräventionsmaßnahmen. In mehr als 200 Vorträgen, die sich häufig gezielt an die jungen Einwohner richten, beugen die Polizisten speziell Gewalt und Drogenmissbrauch vor. Auch das Jugendkonzept „Schlau statt blau“, das sich gezielt dem übermäßigen Alkoholkonsum widmet, ist dabei ein wichtiger Baustein.

Die Statistik zeigt auch, dass „schwere“ Delikte wie gefährliche oder einfache Körperverletzung, Raub oder Rauschgiftdelikte nur einen sehr geringen Anteil im „Kriminalitätsdiagramm“ vorweisen. Mit mehr als 30 Prozent schlugen im vergangenen Jahr eher die Diebstähle auf die Gesamtanalyse. „Gerade Wohnungseinbrüche liegen uns sehr am Herzen“, bezog Daub Stellung. Trotz sinkender Diebstahlzahlen hält der Kriminaloberrat gerade Wohnungseinbrüche oftmals für vermeidbar.

Für die Sicherheit im eigenen Heim setzen sich die Beamten auch gerne und vorbeugend direkt vor Ort ein. In einer kostenlosen Sicherheitsexpertise geben die Experten der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle Waiblingen Haus- und Wohnungseigentümern oder Mietern individuelle wirkungsvolle Tipps, wie diese Haus und Hof vor Einbrechern sichern können.

Alkohol als Problem-Katalysator

Trotz der positiven Statistik der vergangenen Jahre und trotz des guten Abscheidens im Vergleich zu anderen Kommunen und Ländern gibt es ein „Problem“, das nicht nur Wolfgang Daub Sorgenfalten ins Gesicht treibt: Jugendkriminalität und erhöhter Alkoholkonsum von Minderjährigen. Oftmals geht das eine mit dem anderen nämlich gleichsam einher. Und das beobachtet nicht nur die Staatsgewalt mit Besorgnis, auch die Stadtverwaltung und viele Bürger nehmen den Trend zum exzessiven Trinken immer deutlicher wahr.

Allein das Altstadtfest und vor allen die Erleninsel wurden erst kürzlich wieder zum Sammelplatz hunderter Jugendlicher, die das Wochenende dazu nutzten, reichlich und oftmals auch reichlich reichhaltigen Alkohol zu konsumieren. Fazit eines solchen Tages: die Erleninsel glich im Morgengrauen einem Trümmerfeld. Unzählige Flaschen und Müll mussten mühselig wieder eingesammelt werden, um die Wiese in der Talau e einigermaßen in den Urzustand zurückzuverwandeln. Das so etwas nicht nur arbeitsreich und ärgerlich ist, sondern vielmehr auch noch auf die Rechnung der Stadt geht, ist dabei den meisten „Tätern“ wohl eher gleichgültig.

Ob so etwas vermeidbar ist? Diese Frage kann nur zähneknirschend verneint werden, denn der Stadtverwaltung sind die Hände gebunden, da weder Land noch Bund es momentan vorsehen, ein Verbot für solche orgiastischen „Ansammlungen“ auszusprechen. Da die Feiermasse dabei den zuständigen Ordnungshütern meist auch zahlenmäßig geballt gegenübersteht, können die zuständigen Ordnungshüter des Ordnungsamtes und der Polizei nur „stichprobenartig“ kontrollieren. „Zwischen 19 Uhr und 23 Uhr haben wir am Altstadtfest rund 80 Jugendliche unter 18 Jahren kontrolliert. 16 davon haben wir Platzverweise erteilt, weil sie einen Wert von unter einem Promille hatten. Zehn davon wiesen sogar einen Wert von über einem Promille auf. Die Jugendlichen mussten von ihren Eltern dann vom Revier abgeholt werden“, so eine Beispiel



Eine Sporthalle kann prinzipiell rascher und leichter gereinigt werden als zum Beispiel ein Kindergarten. Deshalb werden die Lose gemischt.
Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

verbessert werde – das sei das Ziel der Verwaltung. Der Preis habe nur einen Bewertungsanteil von 50 Prozent ausgemacht, vielmehr stünden die Qualitätssicherungs-Aspekte im Vordergrund. Zum Beispiel werde an Schulen das gesamte Jahr über mehr gereinigt. Das bedeute aber keineswegs, dass die so genannte „Grundreinigung“ in den Sommerferien aufgegeben werde. Das Putzen hinter den Regalen oder die Spezialbehandlungen von Fußböden seien eben ausschließlich dann möglich.

Der Gemeinderat werde die Reinigungsarbeiten jedenfalls mit kritischem Auge begleiten, betonte SPD-Stadtrat Klaus Riedel. Birgit Priebe machte in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass die Reinigungsleistung auch in der bisherigen Konstellation immer wieder einmal zu Beschwerden Anlass gege-

ben habe: „Es war nicht immer alles gut!“ – Das „Bauchweh“, das SPD-Stadtrat Roland Wied plagte, dass womöglich „prekäre Beschäftigungsverhältnisse“ geschaffen würden, konnte Priebe rasch beseitigen: künftig würden sogar mehr sozialversicherungspflichtig versicherte Reinigungskräfte bei der Stadt arbeiten, nämlich mehr als 90 Prozent.

Auch das sei Bestandteil der Forderungen gewesen; und dieser Punkt sei kontrollierbar, ergänzte Bayer. Im Gebäudereinigungswesen seien zudem gemäß dem Entsendegesetz Mindestlöhne angesetzt, das habe sich die Stadt bestätigt lassen und das werde durchaus laufend geprüft. Die 30 eigenen Reinigungskräfte, die bei der Stadt direkt beschäftigt sind, würden auf keinen Fall entlassen.

wachsenden Aufklärungsquoten. Trotzdem tun sich neue „Problemfelder“ auf. Der Alkoholkonsum Minderjähriger, der oftmals auch ein Antreiber zu Straftaten ist, nimmt stark zu und ist von der Polizei vor Ort alleine nur schwer einzudämmen. Auch aufgrund dieser Situation soll künftig, so war sich der BSV einig, ein Kommunaler Ordnungsdienst (KOD) eingerichtet werden, der gemeinsam mit der Polizei noch gezielter für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sorgen wird. Dafür soll ein zusätzlicher Mitarbeiter im Vollzugsdienst die Patrouille verstärken.

von Daubs Erfahrungen. Nun soll den Waiblingern aber das Feiern, das in der „Jungen Stadt in alten Mauern“ zumeist fröhlich und friedlich vorhergeht, nicht verdorben werden. Trotzdem sollen künftig solche negativ behafteten Ereignisse die Laune bei Veranstaltern und Festgästen nicht länger trüben, daher sucht die Polizei gemeinsam mit der Stadt nach Lösungen.

Besorgniserregend ist nicht nur der Alkoholkonsum geworden. Vor allem der Umgang junger Menschen mit Personen in Uniform hat sich massiv verändert. „En vogue“ sei es, Uniformierten, ob nun Polizisten oder Ordnungsdienstlern, respektlos und vermehrt sogar aggressiv gegenüberzutreten, schildert Daub die aktuelle Situation. Aber auch die Vermüllung der Stadt oder das Zunehmen von Ruhe- und Ordnungsstörungen zeigen den Bedarf nach mehr Präsenz von städtischen Vertretern. Daher wurde in der BSV-Sitzung der Beschlussvorschlag, einen Kommunalen Ordnungsdienst von städtischer Seite aus einzurichten und neu zu strukturieren, besprochen.

Kommunaler Ordnungsdienst sucht Verstärkung

Künftig, so der Antrag, soll im Tätigkeitsfeld zwischen einem Gemeindevollzugsdienst (GVD) und einem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) unterschieden werden. Während der GVD für die Überwachung des Verkehrs, den Außendienst, die Bußgeldstelle, Kontrolle der Märkte, Veranstaltungen und Baustellen zuständig bleibt, soll der KOD künftig im Rahmen des Außendienstes auf Straßen, Grün- und Freizeitanlagen, an Gewässern, auf Wiesen und Feldern präsent sein, um dort gegen

Vermüllung, Ordnungswidrigkeiten und sonstige Ordnungsstörungen vorzugehen. Auch die Kontrolle im Bereich des Gewerbe- und Waffenrechts soll in der Zukunft dem KOD obliegen.

Geplant ist es, die bisherigen Vollzugsbeamten der Stadt neu aufzuteilen und Teams zu bilden. Zwei zweimannstarke Streifen, mit vierbeiniger Hundeunterstützung sollen künftig auf Wald, Wiese, Flur und Stadt das städtische Ordnungswesen demonstrieren und nach dem Rechten schauen. Vor allem die vermehrte sicht- und spürbare Anwesenheit dieser „Außendienstler“ soll präventiv wirken und zur Aufklärung beitragen. Dafür muss, um effektiv und in zwei Teams arbeiten zu können, ein weiterer Vollzugsbeamter eingestellt werden.

Wichtig ist dabei für die Öffentlichkeit, zwischen den Tätigkeiten der örtlichen Polizei und des KOD zu unterscheiden. „Der KOD soll ein niederschwelliger Einstieg in die Problemlage und Problemplätze sein und hat unterstützende Tätigkeit. Für Straftaten bleibt die Polizei zuständig, die aber künftig noch enger mit den städtischen Vollzugsdienst zusammen arbeiten wird“, formulierte es der Erste Bürgermeister Martin Staab.

Auch die BSV-Mitglieder aller Fraktionen sahen die Notwendigkeit, den Kommunalen Ordnungsdienst einzuführen und eine zusätzliche Stelle zu schaffen. So stimmten alle zu, den Beschlussvorschlag im Gemeinderat vorzustellen, denn der ansteigende Trend zum Alkoholmissbrauch, die sinkenden Hemmschwellen sowie mangelnder Respekt gegenüber Uniformierten und das jüngerwerden der „Täter“ alarmieren zum Handeln.



Die Erleninsel ist während des Altstadtffests „Revier“ der Jugendlichen. Das freilich ist
Foto: David

Streupflichtsatzung

Mit Sole gegen Glätte

(jope) Bisher kamen beim städtischen Abstreuen der Fußwege Waiblingens im Winter Splitt und Feuchtsalz zum Einsatz des Winterdienstes. Aber gerade die Verwendung von Splitt stellt Winter für Winter einen teuren und zeitintensiven Aufwand dar, da das Material später wieder mühsam zusammengekehrt und als Sondermüll entsorgt werden muss. Seit dem Jahr 2005 arbeitet die Stadtverwaltung in der Kernstadt daher teilweise mit der maschinellen Geh- und Radwegräumung: mit Hilfe von Solesprühungen durch einen Kleintraktor in Kombination mit einer Kehrwalze. Mit dieser Methode kann die Streusalzmenge im Vergleich zum bisher verwendeten Feuchtsalz um 50 Prozent reduziert werden. Der Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung (BSV), dem ein Beschlussvorschlag für die Änderung der Streupflichtsatzung kürzlich vorgelegt wurde, war von den Vorzügen dieser neuen umweltschonenden Streuweise überzeugt und verabschiedet die dafür notwendige Satzungsänderung daher zur Abstimmung in den Gemeinderat. Anschaffungs- oder Umrüstkosten des städtischen Fuhrparks würden nach dem endgültigen „Startschuss“ nicht anfallen, denn die gesamte Technik ist bereits beim Fuhrpark des Winterdienstes vorhanden.

Städtische Förderung für soziale Einrichtungen mit sozialem Engagement

Auch Helfer brauchen Hilfe

(jope) Wie wichtig sozialer Einsatz für eine Gesellschaft ist, kann man weltweit täglich in Krisengebieten beobachten. Dass Hilfe aber nicht nur weit weg, sondern manchmal auch direkt vor der Haustür gebraucht wird, ist ebenfalls auch Tatsache. Viele Vereine, Einzelpersonen oder Organisationen kümmern sich engagiert um die Bedürfnisse und Nöte anderer – und das meist ehrenamtlich. Auch in Waiblingen gibt es zahlreiche Helfer, die täglich nach dem „Rechten schauen“. Außer ihrem sozialen Einsatz haben alle dabei aber eines gemeinsam: auch sie brauchen Unterstützung. Aus diesem Grund und aufgrund der lobenswerten Arbeit dieser Einrichtungen bezuschusst die Stadt verschiedene Projekte und wird dies, so wurde es erst kürzlich in der Ausschusssitzung für Bildung, Soziales und Verwaltung (BSV) beschlossen, auch in diesem Jahr tun.

Bei der Verteilung der Gelder wurden dabei die Summen zugrunde gelegt, die die Einrichtungen im Jahr 2010 beantragt und bewilligt bekommen hatten. Insgesamt entfallen in diesem Jahr Zuschüsse in Höhe von 8 400 Euro auf pro familia, 11 146 Euro auf den DRK-Kreisverband, 11 234 Euro auf den DRK-Ortsverein und 15 838 Euro auf die Diakonie- und Sozialstation.

Dabei war die Weiterfinanzierung der Vereine in dieser Höhe auf dem „Papier“ nicht selbstverständlich, denn wegen der finanziell angespannten Lage der Stadt, werden in Zukunft – und wurden auch in der Vergangenheit – alle Haushaltspositionen überdacht und auf den Prüfstand gerufen. Doch gilt dabei eines: sparen wo möglich, unterstützen wo nötig. Aufgrund dessen und aufgrund der Tatsache, dass es sich bei der Initiative der Vereine um eine unverzichtbare wichtige Tätigkeit handelt, wurde in der BSV-Sitzung einstimmig beschlossen, dass die finanziellen Förderungen durch die Stadtverwaltung für diese „Helfer“ auch 2011 wieder geleistet werden.

Erlacher Höhe: Förderung bewilligt

Bereits im Mai 2010 hatten die Haushaltstrukturstudienkommission und der Gemeinderat einen Zuschuss bis Ende 2011 in Höhe von 7 193 Euro für die mobile Tagesstätte „Erlacher Höhe“, die in Kooperation mit der Evangelisch-Methodistischen Kirche jeden Mittwoch im Gemeindehaus der Blumenstraße ein günstiges Mittagessen sowie Beratungen für sozial be-

nachteiligte Menschen anbietet, bewilligt. Das Erlacher-Höhe-Mobil (EH), das mit seinem Angebot nicht nur in Waiblingen, sondern auch in Backnang, Schorndorf, Murrhardt und Kernern Station macht, wurde bisher und wird bis Jahresende zur Hälfte vom Landkreis, den beteiligten Städten sowie den Gemeinden getragen.

Da das Angebot der EH auf gute Resonanz stößt, haben die Verantwortlichen des Projektes weitere Fördermittel für die kommenden drei Jahre beantragt. Wie auch in der Vergangenheit, wollen sich die Kommunen paritätisch an den Fördermitteln, die sich an der Höhe des vom Landkreises erbrachten Betrages bemessen, beteiligen. Da der Landkreis aber seine zugesagte finanzielle Unterstützung für den neuen Antragszeitraum um ein Sechstel gekürzt hat, sieht auch die Stadt eine Kürzung im gleichen Verhältnis vor.

Projekt für die Menschen wichtig

Einig waren sich die Stadträte im BSV-Ausschuss darüber, dass künftig das Projekt, wenn auch mit anteilig reduzierten Mitteln, bezuschusst wird. Stadträtin Andrea Rieger (FDP) wies vor der Entscheidung darauf hin, wie wichtig das Projekt für viele Menschen sei und wie engagiert die ehrenamtlichen Helfer das Vorhaben verwirklichten. „Sollte das Projekt aufgrund der Kürzung nicht funktionieren können, ist eine neue Entscheidung im BSV zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal zu treffen“, versprach aber der Erste Bürgermeister Martin Staab.

Soziale Stadt Waiblingen-Süd – Das Neubaugebiet „Rötepark“ schafft Möglichkeiten

Besonders wohnen – individuell planen und leben

„Besondere Wohnformen in Waiblingen-Süd“ werden am Montag, 1. August 2011, um 19 Uhr im Infozentrum Soziale Stadt am Danziger Platz vorgestellt. Die Stadt Waiblingen bietet im Neubaugebiet „Rötepark“ ein etwa zehn Ar großes Baugrundstück für eine Baugemeinschaft an. Dieses Bauherren-Modell ermöglicht es den einzelnen Mitgliedern in besonderer Weise, eigene Wohnwünsche von Grund auf mitzuplanen und dennoch kostengünstig in einer Gemeinschaft zu bauen.



Der Bauplatz befindet sich unmittelbar am Park und bietet einen unverbaubaren freien Blick über Waiblingen-Süd hinweg zum Schurwald. Der städtebauliche Entwurf der Stadt Waiblingen und der Bebauungsplan sehen für dieses Grundstück ein Doppelhaus vor und – direkt am Park gelegen – als Abschluss der Häuserzeile ein Punkthaus mit drei Wohngeschossen und einem zurückgesetzten Penthouse. Dieses Mehrfamilienhaus lässt sich zum Beispiel wie ein Winkel zu einem Wohnhof formen und erhält einen Aufzug; geparkt wird in einer Tiefgarage. Die beiden Doppelhaushälften werden von Norden erschlossen und erhalten einen eigenem Südgarten.

Wohnen in Vielfalt

Die möglichen Wohnformen sind nahezu so

- individuell realisierbar, wie die Wünsche der Bauherren einzigartig sind, lediglich der grobe „Rahmen“ ist vorgegeben. Als Wohnformen und Wohnungsgröße haben die Bewerber auf diesem Baugrundstück direkt am Park die Wahl zwischen:
- Wohnungen mit Aufzug bis rund 180 Quadratmetern auf einer Ebene.
- Barrierefreie oder nach DIN 18025 behindertengerechte Wohnungen mit Aufzug für Menschen, die auch im Alter möglichst lange unabhängig auf einer Ebene leben wollen. Es ist zum Beispiel eine Nachbarschaft aus drei Apartments mit je 60 m² auf einer Ebene realisierbar.
- Maisonettewohnungen mit eigenem Gartenanteil im Süden und dem ruhigen Wohnbereich im Obergeschoss sind von 90 m² bis 140 m² möglich.
- Eine Maisonettewohnung im Ober- und Dachgeschoss mit dem Charme und der Aussichtslage einer Dachterrasse kann 90 m² bis 120 m² groß sein.
- Penthousewohnung im Dachgeschoss.
- Die Doppelhäuser sind mit rund 110 m² bis

160 m² Wohnfläche möglich und können zum Beispiel mit Einliegerwohnung oder in der (noch nicht festgelegten) Hausbreite die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche der Baufamilien aufnehmen.

Baugemeinschaft – wie geht das eigentlich?

In einer Baugemeinschaft schließen sich mehrere Bauwillige oder Baufamilien zusammen, um miteinander das Grundstück zu erwerben und darauf zu planen, die einzelnen Wohnwünsche zu ordnen und als Bauherr auch zu bauen. Diese Organisationsform ist in in Tübingen oder Freiburg beliebt und dort in vielen auch mehrgeschossigen Beispielen zu sehen. In Waiblingen findet sich mit dem Wohnhof Korber Straße 96 ein aktuelles Beispiel für gemeinschaftliches Bauen.

Architekt Hans Schänzel aus Waiblingen (mit Hauptbüro in Ludwigsburg) erhielt die Option, für dieses Grundstück eine Baugruppe zu finden, anzuleiten und auf den Weg zu bringen. Kontakt: Umlandstraße 21, 71638 Ludwigsburg, ☎ 07141 91306-0, E-Mail info@architekt-schaenzel.de. Er wird mit der Stadt Waiblingen und dem Infozentrum Soziale Stadt zusammenarbeiten.

Termine der Arbeitskreise

- Der Arbeitskreis „Neue Mitte“ kommt am Donnerstag, 28. Juli, um 18 Uhr im Infozentrum zusammen, folgende Themen sind geplant: Pflegeeinrichtung, Bürgerbeteiligung und Bürgerwahrnehmung.
- Das „Netzwerk Nikolaus“ trifft sich am Donnerstag, 4. August, um 19 Uhr im Infozentrum.
- Die Fotogruppe WN-Süd tauscht sich am Donnerstag, 11. August, um 19 Uhr im Infozentrum aus.

Änderungen der Sprechzeiten

Die Sprechstunden des Stadtteilmanagements am 16., 17., 23. und 24. August entfallen. Das Infozentrum ist in der Kalenderwoche 33 und 34 geschlossen. Die Termine für die Sprechstunden der Modernisierungs- und Sanierungsberatung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH ändern sich wie folgt: an den Donnerstagen, 28. Juli, wie gewohnt; die Sprechstunde am dritten Donnerstag des Monats entfällt jedoch. Im August werden keine Sprechstunden angeboten.

Kommunales Kino im Traumpalast

Doppeltes Kinovergnügen mit viel Realitätssinn



Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Waiblinger Bahnhofstraße 50 zeigt am Mittwoch, 3. August 2011, zwei Filme, die sich humorvoll, realistisch und sehenswert mit dem Thema Altwerden und dem Altsein beschäftigen.

und „Herbstgold“

„Herbstgold“

Um 17 Uhr ist es der Film „Herbstgold“ („Autumn Gold“), der im gezeigt wird. – In der deutschen Dokumentation von 2010 wird die Geschichte von fünf Leichtathleten, die sich auf die Weltmeisterschaften vorbereiten, erzählt. Die größte Herausforderung der Sportler ist dabei nicht die Jagd nach Rekorden, sondern vielmehr die Jagd nach Zeit, denn die Athleten sind alle zwischen 80 und 100 Jahre alt.

„Waschen und Leben“

Um 20 Uhr läuft auf der Leinwand deutsche Dokumentation „Waschen und Leben“ aus dem Jahr 2010, die mit viel Humor aufzeigt, dass es eine Kunst ist, in Würde zu altern. – Seit mehr als 30 Jahren führt Ulla Rau-Profe ihren Friseursalon im dichtbesiedelten Stuttgarter Westen. Noch immer zieren die grünen Kacheln und die silbernen Tapeten den Salon, der genauso gealtert ist wie die Friseurin mit ihren Kunden. Aufhören kommt für die patente Ulla aber gar nicht erst in Frage, da ihre Kunden sie brauchen, denn der Salon Ulla ist mehr als nur ein Ort zum Haarschneiden.

Eintritt: fünf Euro. Kartenvorverkauf telefonisch unter ☎ 959280. Das „Kommunale Kino“ wird von der Filmförderung Baden-Württemberg und der Stadt Waiblingen unterstützt.



Der Fachwerk-Fachmann Kurt-Christian Ehinger, hier am „Tag des offenen Denkmals“ im September 2010, tritt in den Ruhestand. Mit ihm gingen nahezu 40 Jahre Erfahrung und Wissen um die Stadt, sagte Oberbürgermeister Andreas Hesky bei seiner Verabschiedung. Foto: David

Stadtplaner und Fachwerk-Fachmann K.-Ch. Ehinger im Ruhestand

Er kennt jeden Balken in der Altstadt

(dav) Der Waiblinger „Fachwerkpapst“ Kurt-Christian Ehinger, ohne den die Altstadt Waiblingens nicht so aussehen würde, wie sie heute aussieht; ohne den die vielfältig daherkommenden historischen Waiblinger Gebäude vielleicht nach einer Renovierung wie braune „Lebkuchen-Häusle“ gewirkt hätten; der als Sanierungsspezialist gegen den Strom schwamm und es wagte, gemeinsam mit den Bürgern jedem der alten Fachwerkhäuser mit modernster Dendrochronologie-Technik „auf den Pelz zu rücken“, um dessen wahres, nämlich farbiges Antlitz ans Tageslicht zu holen – sei es gelb, rot, blau oder grau – tritt in den Ruhestand.

Kurt-Christian Ehinger war aber nicht nur Spezialist, wenn es darum ging, aus sanierungsbedürftigen Gebäuden in der Altstadt Waiblingens oder der Ortschaften Schmuckkästle zu machen, er war auch lange Jahre Leiter des Stadtplanungsamts und seit 2009 Leiter des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement. Der Fachmann fürs Alte und fürs Neue beendet seine Arbeit für Waiblingen am 31. Juli 2011.

Mit ihm gingen nahezu 40 Jahre Erfahrung und Wissen um unsere Stadt, sagte Oberbürgermeister Andreas Hesky bei der Verabschiedung. Es gehe ein Mitarbeiter, der jeden Winkel, jedes Haus, jeden Balken in der Altstadt kenne, dessen ganz besondere Hingabe dem Fachwerk gehöre und der sich leidenschaftlich auch für die stadtbildprägende Stadtmauer eingesetzt habe. Ehinger sei ein anerkannter und geschätzter Spezialist und ein kompetenter Ansprechpartner nicht nur innerhalb der Verwaltung und für den Gemeinderat, sondern auch für die Bürgerschaft gewesen.

In den Jahrzehnten, in denen Ehinger in Waiblingen tätig war, habe sich das Gesicht der Stadt verändert und an Kontur gewonnen – nicht nur in baulicher Weise, sondern auch in inhaltlicher, emotionaler und erlebter Hinsicht. Die Menschen seien auf Waiblingen stolz und zeigten ihre Stadt gerne. Unzählige Neubauten, Sanierungen, Aus- und Umbauten von Kindergärten, Schulgebäuden, Turnhallen, öffentlichen Gebäuden wie Rathaus, Galerie und Fuchschule fielen in die Amtszeit Ehingers. Er habe eine lange und wichtige Entwicklungsphase mit erlebt und mit gestaltet.

Ehinger, der am 23. Juli seinen 65. Geburtstag beging, ist gebürtiger Oberkochener. Er absolvierte zunächst von 1961 bis 1966 eine Berufsausbildung zum Bauzeichner und Maurer und studierte erst anschließend bis 1969 an der Staatsbauschule Stuttgart Ingenieurwesen, bevor er in privaten Büros arbeitete. Von 1971 bis 1974 war er an der Universität Stuttgart und schloss sein Städtebau-Studium mit der Diplom-Prüfung zum Architekten ab. Im gleichen Jahr kam er nach Waiblingen, zunächst zum Nachbarschaftverband, zum 1. Januar 1975 dann zur Stadtverwaltung und war dort bis 1991 Leiter des Stadtplanungsamts. Seine Arbeitsschwerpunkte: Bauleitplanung, Stadtplanung und Stadtsanierung, Denkmalpflege. Innerhalb von 17 Jahren hatte er einige Stadtentwicklungspläne und 150 Bebauungspläne

wie die „Erweiterung Eisental“ oder „Westtangenten, Teil 1“ sowie für zahlreiche Wohngebiete in den Ortschaften ausgearbeitet. Ein wichtiger Bereich war für ihn stets die Stadtsanierung.

Zwischen 1991 und 1994 wirkte Ehinger in der Stadt Wertheim als Erster Bürgermeister im Dezernat Bau. In diesen Jahren war Friedrich Wilhelm Beerbaum Stadtplaner von Waiblingen. Als dieser krankheitshalber in den Ruhestand versetzt wurde, ergriff der Wertheimer Baubürgermeister Ehinger die Chance, an seine frühere Wirkungsstätte zurückzukehren, um wieder in Sachen Städtebau und Architektur unterwegs sein zu können. Im damaligen Gemeinderat wurde er mit 26 von 29 Stimmen wiedergewählt; und auch Baubürgermeister Denk zeigte sich darüber erfreut, denn er habe mit Ehinger zuvor schon mehr als anderthalb Jahrzehnte gut zusammengearbeitet.

Zurück in Waiblingen wurde Kurt-Christian Ehinger zum Stadtbaudirektor ernannt. Von 1994 bis 2002 war er Leiter des Stadtplanungsamts, von 1997 an außerdem Leiter des Hochbauamts. Seine Arbeitsschwerpunkte lagen jetzt in den Bereichen Neubau, Sanierung und Bauunterhaltung der städtischen Liegenschaften. Das Jahresbudget betrug zwölf Millionen Euro. Nach der Verwaltungsstrukturreform wurde Ehinger im Jahr 2009 die Leitung des Fachbereichs Hochbau und Gebäudemanagement übertragen.

Seit 1985 leitete Ehinger immer wieder Fortbildungsveranstaltungen und Fachexkursionen, zum Beispiel bei der Handwerkskammer Stuttgart und der Technischen Akademie Wuppertal. Seine Themenschwerpunkte vor allem: historische Städte und ihre Bausubstanz, Denkmalpflege, Bauleitplanung. Mitte der 80er-Jahre war er zudem Preisrichter in verschiedenen Bau- und Städtebauwettbewerben und bis 1991 stellvertretender Vorsitzender der Kammergruppe Rems-Murr-Kreis innerhalb der Architektenkammer Baden-Württemberg. Seit 2002 war er Vorstandsmitglied im Verein „Historische Fachwerkstädte Deutschland“. 2003 arbeitete er beim Film des SWR „Fahr mal hin – Balkenromantik zwischen Enz und Rems“ mit. 2010 war er Mitautor des Buches: „Schöne Fachwerkstädte in Baden-Württemberg“. Der Kreis hat sich damit geschlossen – Kurt-Christian Ehinger war der „Fachwerkpapst“ von Waiblingen.



Selbst gebaute Kulissen und Requisiten, musikalische Meisterleistungen mit Gitarren, Geigen, Cello, Flöten und Gesang: die kleinen Schauspieler der Rinnenäckerschule haben es verstanden, ihr Publikum auf der Reise um die Welt zu begeistern. Foto: privat

Grundschüler der Rinnenäckerschule verzaubern Publikum mit Theater

Mit „Aufwind“ zur Höchstleistung

„Einfach mal ein wenig Theater spielen, das kann so schwierig nicht sein!“ – vermutet der Laie. Schwierig nicht, aber anspruchsvoll, vor allem für Grundschulkin der der Klassen eins bis vier, wie die der Rinnenäckerschule, die in ihrer unterschiedlichen Entwicklung auf ein großes gemeinsames Ziel eingeschossen werden müssen: „ihren“ Auftritt, den sie am Mittwoch, 20. Juli 2011, im Ghibellinensaal mit „Hänschens Reise um die Welt“ hatten.

Der „Aufwind“, das vom Förderverein der Schule getragene und von Bund, Land und der Stadtverwaltung finanziell geförderte Projekt, hat den Kindern dieses Theaterstück ermöglicht und damit sicherlich einige wichtige Säulen des Zusammenlebens – Integration und Kooperation – gefestigt. So war das mit Hänschen, dem es in diesen Sommerferien nicht vergönnt war, in den Urlaub fahren zu können: er träumte sich mit einem fliegenden Teppich um die Welt. Und bei einer solchen Reise, die ihm die eigene Fantasie bescherte, kam er deutlich weiter als mancher Pauschalreisende und war

außerdem noch überall „mittendrin“: von China über Moskau bis Afrika zog sich seine Route, auf der er russische Tänze genießen und in Afrika sogar die Rolle des Regengeistes übernehmen durfte.

Wer nicht unmittelbar durch Bühnenpräsenz glänzte, hatte eine andere tragende Rolle in dem Gesamtkunstwerk, denn auch die Kulissen und Requisiten waren allesamt selbst gemacht, so wie auch das Stück von Gabriele Edel und Juliane Neumann selbst geschrieben war. Obendrein gab es Musik und Gesang in einzigartiger Weise: das Orchester ließ Gitarren, Geigen, Cello und Flöten erklingen, schließlich sollte das landestypisch verfremdete Lied „Hänschen klein“ passgenau zu den unterschiedlichen Nationen passen. Mit der „Kindersinfonie“ schlossen sie ihr Bühnenwerk ab – zumindest für dieses Jahr.

Michaelskirche Waiblingen

Der „Orgelsommer“ beginnt am Wochenende



Der neunte Waiblinger Orgelsommer kündigt sich an – sechs Konzerte an sechs Sonntagen bürgen jeweils um 19 Uhr in der Michaelskirche für Musikgenuss: am 31. Juli, am 7., 14., 28. August sowie am 4. und 11. September. Mit einem „Vive la France“ – Orgelmusik aus Frankreich mit Werken von Couperin, Franck, Alain und Langlais – eröffnet Kirchenmusikdirektor Immanuel Rößler am Sonntag, 31. Juli, das klingvolle Sommerfestival. Im Anschluss daran lädt der „Freundeskreis für Kirchenmusik“ ein, die Werke „nachklingen“ zu lassen. – Am Sonntag, 7. August, interpretiert Professor Jürgen Essl aus Stuttgart unter dem Titel: „Die Orgel tönt voll Wunderkraft“ Werke von Bach bis Schumann. – Kirchenmusikdirektor Peter Böttinger aus Waiblingen spielt am 14. August Präludien, Fugen und Choralbearbeitungen der großen Barockmeister Bach und Buxtehude. – Die „Jubilare“ Liszt (zum 200. Geburtstag) und Alain (zum 100. Geburtstag) stehen bei Kirchenmusikdirektor Klaus Rothaupt aus Göppingen am 28. August im Mittelpunkt, dazu lässt er Werke von Bach erklingen. Im September folgen noch zwei Konzerte in dieser Reihe. – Der Eintritt ist stets frei, um Spenden wird gebeten.

Personalien

Kurt Bechtle wird 85 Jahre alt

Kurt Bechtle, von 1975 bis 2009 ohne Unterbrechung Mitglied der CDU-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Waiblingen, begeht am Samstag, 23. Juli 2011, seinen 85. Geburtstag. Oberbürgermeister Andreas Hesky gratulierte dem früheren Stadtrat in einem Schreiben herzlich und sprach ihm seine Anerkennung für dessen beeindruckende lokalpolitische Laufbahn aus. Der Kaufmann Bechtle hatte schon bis zur Konstitution des ersten gemeinsamen Gemeinderats im Jahr 1975 die Interessen von Hohenacker vertreten: er war seit dem Jahr 1968 im Gemeinderat der damals selbstständigen Gemeinde und dort auch Vorsitzender der CDU-Fraktion. Aus dem späteren Ortschaftsrat Hohenacker war er im Januar 1999 verabschiedet worden. Bechtle war außerdem stellvertretender Ortsvorsteher und zuvor stellvertretender Bürgermeister, er war in zahlreichen politischen und berufsständischen Organisationen vertreten und hat sich sogar als Heimatforscher einen Namen gemacht hat.

Der Jubilar gehörte dem früheren Werks- und Wirtschaftsausschuss der Stadtwerke an, war lange Jahre stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat der Stadtwerke GmbH und war Mitglied im Bauausschuss. Für sein langjähriges Wirken als Stadtrat war dem 1926 in Stuttgart geborenen Kurt Bechtle im Jahr 2000 die Goldmünze zur 750-Jahr-Feier der Stadt Waiblingen überreicht worden. Die silberne

Verdienstplakette der Stadt Waiblingen erhielt Bechtle aus Anlass seines 60. Geburtstags im Jahr 1986, den „Waiblinger Schmied“ zum 70. Geburtstag.

Für sein außerordentlich starkes ehrenamtliches Engagement ist Kurt Bechtle 1996 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen bekommen. So ist Kurt Bechtle zum Beispiel seit mehr als 35 Jahren erfolgreicher Schütze beim SSV Hohenacker. 1999 erhielt er die Sebastianus-Nadel des Deutschen Schützenbunds. 1998 hatte er eine Broschüre über „125 Jahre Schießsport in Hohenacker“ herausgebracht. Seine langjährigen Verdienste bei der Freiwilligen Feuerwehr sind mit der Ehrennadel gewürdigt worden. Er war Mitglied im Gesang- und Turnverein Hohenacker schon vor dem Zweiten Weltkrieg, den er von 1947 an wieder aufbaute – auch dafür wurde er mit Ehrennadeln ausgezeichnet. 1997 wurde er für seine 50-jährige Sängertätigkeit im Sängerkreis Mittlerer Neckar ausgezeichnet. Ehrenmitglied ist Bechtle auch im Obst- und Gartenbauverein Hohenacker, Mitglied im Tennisverein, in der Tischtennis-Abteilung im Schwäbischen Albverein, im Akkordeon-Verein, im Heimatverein, im 1. FC Hohenacker, im Förderverein Michaelskirche, in der Kreisverkehrswacht, in der Partnerschafts-Gesellschaft, im Krankenpflegeverein, im DRK, im Bds Hohenacker sowie der Kfz-Innung und in der Industrie- und Handelskammer.

Seniorenrat der Stadt Waiblingen

Kultur malerisch „erradeln“



Der Stadtseniorenrat lädt mittwochs zur Radausfahrt: zum „Renncradausfahrt“ am 10. August 2011, bei der eine Strecke von etwa 70 bis 80 Kilometer gefahren wird; zur

„Kultur-Tour“, die die Teilnehmer am 24. August durch die Weinberge um Stetten, Weinstadt und Korb führt. Treffpunkt ist in beiden Fällen um 13.30 Uhr am Brunnen vor dem Bürgerzentrum. Informationen bei Gunter Metzler, ☎ 28912, und Werner Bruckner, ☎ 561484.

Flott wandern mit Erich Tinkl

Auf eine ganztägige Urlaubswanderung begeben sich die Teilnehmer am Samstag, 13. August. Die Route führt von Beilstein zum Annasee, über die Burg Wildeck, die Ruine Helfenberg nach Auenstein. Nach einer Mittagsrast geht es über den „Ochsenweg“ zurück nach Beilstein. Die Strecke ist etwa 16 Kilometer lang. Abfahrt ist um 9.30 Uhr mit dem privaten Pkw, Mitfahrgelegenheiten sind geboten. Informationen gibt es unter ☎ 21771.

Neuer Service: die Telefonsprechstunde

Der StadtSeniorenrat bietet einen neuen Service: die Telefonsprechstunde, die künftig am ersten Mittwoch im Monat zwischen 16 Uhr und 19 Uhr angeboten wird. Nächster Termin: 3. August, Werner Bruckner, ☎ 56148.

Beinsteins Schulleiter Felix Rombold nach 29 Jahren im Schuldienst mit großer Feier verabschiedet

Ein „Vollblut-Pädagoge mit Leib und Seele“ geht

(dav) Er war sicherlich Waiblingens letzter „Dorfschulmeister“ im allerbesten Sinn des Wortes – einer „nach altem Schrot und Korn“, einer, der alleits respektiert wurde, der in der Ortschaft Beinstein Anerkennung genoss, der von den Kirchen geschätzt wurde, dem die Eltern Vertrauen entgegen brachten, der aber auch vom Kollegium und vor allen anderen Dingen von seinen Schülerinnen und Schüler sehr gemocht wurde. Felix Rombold ist am Mittwoch, 20. Juli 2011, mit einer mehr als zweistündigen anrührenden Feier mit gut und gern 100 Gästen verabschiedet worden; einer Feier, die verdeutlichte, wie viel er der Beinsteiner Schule, die er seit 1982 geleitet hatte, bedeutete. Im Schuldienst war Rombold freilich insgesamt 29 Jahre. „Ich weiß nicht, ob Sie sich den Ruhestand schon so richtig vorstellen können“, wandte sich Oberbürgermeister Andreas Hesky in der Beinsteiner Halle an Rombold – „wir jedenfalls nicht!“

Jede Rektorin, jeder Rektor prägte seine Schule und gebe ihr ein eigenes Gesicht. Felix Rombold sei einer von insgesamt vier scheidenden Schulleitern, die dieser Tage zu neuen Ufern aufbrächen, so, wie die betroffenen Schulen selbst und auch die Stadt als Schulträgerin. Rombold habe die Gattung des „Schulleiters in einer kleineren Gemeinde“ repräsentiert, sagte Hesky weiter, und das sei ganz und gar nicht despektierlich gemeint, sondern im Gegenteil höchst anerkennend. Sein Wort habe Gewicht gehabt, ob im Flecken oder beim Ortschaftsrat. Er habe die Schule nicht als alleinstehende „Einrichtung“ verstanden, sondern als Teil des kommunalen, bürgerschaftlichen, gesellschaftlichen Lebens. „Ihr Sachverstand, Ihre Erfahrung und Ihre Persönlichkeit werden uns fehlen!“ Er habe seinen Beruf als Berufung verstanden. Heute verlasse Rombold einen Wirkungskreis, der ihm viel bedeutet habe.

Ein Schulleiter sei in einem Ort wie Beinstein kein anonymer Mensch. Die Verankerung Rombolds komme auf vielerlei Weise zum Ausdruck: er war von Anfang an auch Leiter der Außenstelle der Volkshochschule, denn

ihm war Bildung jeder Art wichtig; und er war einer der Autoren des Beinsteiner Heimatbuchs, das 1986 zur 900-Jahr-Feier herausgegeben wurde. Die Zeiten seien vorbei, in denen Schule nur als Lerneinrichtung betrachtet worden war, fuhr der Oberbürgermeister fort. Kindern eine Perspektive für eine weiterführende Schule aufzuzeigen, in jungen Jahren ihre Talente zu entdecken, das sei das persönliche Ziel Rombolds und der ganzen Grundschule gewesen. Er habe auch viel dazu beigetragen, dass die Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule bewältigen konnten.

Seiner Schule habe er ein „Bewegungsprofil“ gegeben, sie ist nämlich eine „bewegte Schule“. Außer Arbeitsgemeinschaften für Tischtennis und Schach gibt es zudem kreative Angebote wie den Schulchor, die Theater-AG und in Kooperation mit dem Musikverein Beinstein auch die Bläserklasse, die heute Vorbild für alle Schulen und Musikverein sei. Letztere hatten übrigens mit Gesang, Mundharmonika-Liedern und Bläserklängen sowie mit Theaterspiel „ihrem“ Herrn Rombold den Abschied ein wenige erleichtern wollen – gerührt waren

am Ende beide Seiten. – Die Beinsteiner Schule ist eine reine Grundschule mit vier Klassen und 154 Schülern. Die Generalsanierung der Schule – im November 2003 wurde das Gebäude wieder bezogen – war eine große Aufgabe für die gesamte Ortschaft. Im neuen Anbau wurde das Rektorat, das Sekretariat und das Lehrerzimmer untergebracht. Als „organisatorische Meisterleistung“ bezeichnete Oberbürgermeister Hesky die Sanierung mit all ihren Begleiterscheinungen, denn die Baustellenzeit gelte es zunächst zu überwinden, bevor man es schöner, besser und größer haben könne. Dabei sei Felix Rombold sicherlich seine langjährige kommunalpolitische Erfahrung als Stadtrat in Fellbach zugute gekommen.

An der Beinsteiner Schule wurde die kommunale Ganztagesbetreuung mit der Kernzeitenbetreuung begonnen, dann diejenigen in der verlängerten Version, der Hort und schließlich sei das Projekt „Ganztageschule“ angestoßen worden. Dazuhin sei in den vergangenen Monaten über die Verlagerung der Ortsbüchereien an die Schulen diskutiert worden – quasi profilstärkend und pädagogisch sinnvoll, aber auch, so hatte es die Haushaltsstruktur-Kommission angeregt, um Mittel zu sparen. Ob das in Beinstein möglich sei, müsse bei den Haushaltsplan-Beratungen entschieden werden, denn im geplanten Ganztagsgschul-Neubau wäre dafür ein zusätzlicher Raum notwendig.

Ein wahrer Marathon

Am 9. August wird Rombold 64 Jahre alt. Er kann auf eine bewegte Schullaufbahn zurückblicken: seine berufliche Laufbahn begann er als Lehrer in Esslingen, ging danach nach Fellbach, dann an die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und kam 1972 als Lehrer nach Waiblingen an die Wolfgang-Zacher-Schule. Von dort führte ihn der Weg 1982 nach Beinstein, wo er nun fast auf den Tag genau seit 29 Jahren Schulleiter war.

Eine solche Verabschiedung sei für das Beinsteiner Lehrerkollegium eine absolute Neuheit, berichtete Lehrerin Brigitte Geisler – die letzte sei nämlich vor 29 Jahren gewesen. Das sei ein wahrer Marathon, um so mehr, wenn man bedenke, meinte sie schmunzelnd, dass ein Schulleiter fast das Maultier des Schulwesens sei: fast unbegrenzt belastbar, manchmal etwas störrisch, aber mit untrügbarem Gespür dafür ausgestattet, welcher Weg machbar sei und welcher nicht. Genau das sei Felix Rombold stets gewesen. Keine Neuerungen um jeden Preis, sondern nur, wenn sie zur Schule passen. So sei aus der Beinsteiner Schule unmerklich das geworden, was sie heute sei: eine moderne Schule mit ansprechendem pädagogischen Konzept. Rombold sei zudem ein Rektor gewesen, der auch seine Schüler ins Schullandheim begleitet habe, der sich um gesunde Ernährung, um Bewegung, ums Musische, ums Lesen und alles, was zum Wohl der Schüler beitrage, gekümmert habe. „Er war Voll-



Rektor Felix Rombold und Oberbürgermeister Andreas Hesky – auch bei einer Verabschiedung in den Ruhestand darf und soll herzlich gelacht werden. Zu der Feier in der Beinsteiner Halle war auch Rombolds Nachfolgerin gekommen – in der ersten Reihe zu sehen: Heike Abele – seine beiden Enkelkinder Paul und Marie sowie neben ihnen: seine Mutter. Fotos: David

blut-Pädagoge mit Leib und Seele!“ Sabine Schoch, stellvertretende Schulamts-Direktorin lobte zudem Rombolds großes Verantwortungsbewusstsein: indem er schon vor einem Jahr bekannt gegeben habe, dass er in den Ruhestand treten wolle, habe man mit Muße nach einem Nachfolger schauen können und es sei ein bruchloser Übergang gelungen. Heike Abele übernehme nun die Aufgaben aus seinen Händen. Der Beinsteiner Rektor sei ein befähigter Schulleiter gewesen, der Innovationen mit Gelassenheit und sehr besonnen umgesetzt habe, der verlässlich, seriös und absolut zuverlässig sei – so zitierte Schoch aus einer früheren Beurteilung Rombolds. Bescheiden und überlegt selbst in turbulenten Zeiten, fügte sie hinzu – „ein großer Pädagoge, dem immer die Kinder am Herzen lagen!“

Geschäftsführender Schulleiter Karlheinz Kulikowski nannte den Kollegen in seiner launigen Rede einen ganz besonders glücklichen Rektor, der die Schule noch im Dorf gehabt habe, mit fröhlichen, wissbegierigen Schülern, einem unglaublich engagierten Kollegium, einem großzügigen Sekretariat, einem sanierten Schulhaus sowie mit unterstützenden Eltern; versagt geblieben sei ihm nur der Ganztags-schulbetrieb, den er noch angestoßen habe.

Wie wohl er sich stets in der Beinsteiner Schule gefühlt habe, daran erinnerte sich Pfarrer Klappenecker; sie sei vor allem für die Kinder eine Heimat, denn Felix Rombold habe in ihnen immer weit mehr als nur die Noten gesehen habe: den Menschen nämlich mit seiner ganzen Lebensgeschichte. Rombold sei auch der Religionsunterricht stets von Bedeutung gewesen. Und: er sei für die Kinder ein Weg-

weise gewesen, ohne selbst im Weg zu stehen. Pfarrerin Wöhr wünschte dem Scheidenden, dass er sich im Ruhestand wie im „Wohlstand“ fühle. Probleme habe Felix Rombold stets gelöst, sagte Personalratsvorsitzender Martin Fischer anerkennend. Elternbeiratsvorsitzender Markus Ziegler versicherte Rombold, der immer herzlich und engagiert gewesen sei: „Diese Kinder werden immer Ihre Kinder bleiben!“ Fördervereinsvorsitzende Corinna Albrecht betonte, Rombold habe weitaus mehr für die Schule und die Kinder getan, als es der Lehrplan verlangt habe. Turnerbundvorsitzender Michael Fronz nannte ihn eine Persönlichkeit, die mitten im Ort gestanden sei, hilfsbereit gegenüber Vereinen, ob im Sport oder in der Musik. Und Angelika Winterhalter, Vorsitzende der Beinsteiner Kids, sicherte zu, dass der Verein die „kleine, aber feine“ Schule auch künftig mit Spenden unterstütze. Der Lehrchor betonte am Ende auf die Melodie der „Schwäbischen Eisenbahn“: „Er ist so ein netter Mann, dem man nicht g’nug danken kann!“

Der so allseits Gelobte zeigte sich gerührt und dankte für all die guten Worte, die er durchaus genossen habe, wenn Gott auch die Übertreibungen der Redner vergeben müsse, lachte er knitz. Er habe nun keinerlei Fremd-Evaluationen mehr vor sich, nur noch Eigenbestimmung, und das wolle er genießen. Felix Rombold ist nicht nur ein Familienmann und ein Mann mit vielen Hobbys und Leidenschaften wie Lesen, Radfahren oder Wandern – er ist auch Besitzer eines Wengerts. Und um sich um den richtig kümmern zu können, will er die Schulbank in Hohenheim eine Zeitlang drücken. Ein bisschen Schule geht noch ...



Auch der Schulchor hat den musikalischen Reigen begleitet, mit dem die Kinder ihren beliebten Rektor verabschiedeten: die Bläserklasse zeigte zu Beginn und zum Ende, was sie „drauf“ hatte, die Klasse 4b spielte sehr flott Mundharmonika und die Theater-AG hatte sich sogar „Mary Poppins“ vorgenommen.

Auch der Dritte im Bunde geht – Comeniusschulleiter Karlheinz Kulikowski aus dem Amt verabschiedet

„Machts gut. Vor allem: macht es besser!“

(jope) Gänsehaut und vielleicht auch ein Tränchen im Knopfloch hatten wohl die meisten Gäste des Comenius-Schulleiters und Geschäftsführenden Schulleiters Karlheinz Kulikowski, als er am Dienstag, 26. Juli 2011, im Festsaal der Comeniusschule aus seinen Ämtern verabschiedet wurde. Viele Stimmungen und Stimmen schwirrten während der gesamten Veranstaltung durch den Festsaal und mischten sich mit Noten und Grußworten. Zahlreiche Gäste, Freunde, Verantwortliche oder alte Bekannte waren an diesem Vormittag gekommen, um quasi die „letzte Stunde vor den langen Ferien“ gemeinsam mit „ihrem“ Schuldirektor einzuläuten. Doch außer dem ganzen Trubel, den Darbietungen, schwungvollen Reden und lobenden Grußworten blieb an diesem Tag eines ganz sicher im Gedächtnis aller Anwesenden zurück: die eigenen Worte des Ehrengastes, bei denen gar nicht einmal das „Was“, sondern vor allem das „Wie“ so sehr berührte.

„Wir sind am Schluss. Am Schluss einer langen Verabschiedungsreihe in Waiblingen“, so eröffnete der Sonderschul-Konrektor Markus Keller, der Kulikowskis Amt des Schulleiters künftig übernehmen wird, die Veranstaltung. Die vergangenen anderthalb Wochen waren nämlich in den Schulen wahrlich ereignisreich gewesen, denn gleich vier Waiblinger Schulleiter werden nach den Ferien nicht mehr an ihre alte Wirkungsstätte zurückkehren. Der Dritte im Bunde war Karlheinz Kulikowski, der außer dem Amt des Schulleiters der Comeniusschule auch noch das des Geschäftsführenden Schulleiters für Waiblingen bekleidete.

Nicht nur kleine Abdrücke, sondern mächtige Fußstapfen hinterlässt Kulikowski. Mit vielen Lobworten wie „unkonventionell“, „ehrlich“, „beeindruckend“, „menschlich“ oder „stark“ wurde der scheidende Comeniusschulleiter an diesem Tag von verschiedenen Rednern bedacht und sicherlich hätten noch viel mehr Komplimente auf die Persönlichkeit des Schulleiters gepasst, aber die Laudatoren wussten, dass Kulikowski wohl eher ein Mann der „leisen Töne“ ist.

Den Schulleiter verbindet mehr als nur viele Dienstjahre mit seinem Amt, denn bereits 2003 wurde er Direktor an der Förderschule und im Juni 2007 folgte das Amt des Geschäftsführenden Schulleiters. Der studierte Lehrer und Diplom-Pädagoge, der am 2. Juni 1950 geboren wurde, hinterließ aber seine Spuren nicht nur an der Waiblinger Förderschule, auch in Fellbach und Plüderhausen wurde er für sein herzliches Wesen, seine Art zu unterrichten und für seine eigene, humorvolle Persönlichkeit geschätzt.

Als humorvoll bekannt, so berichtete es Sabine Schoch, stellvertretende Amtsleiterin aus Backnang, war Kulikowski schon vor seinem ersten Tag als Lehrer. Das konnten auch die damals zuständigen Personen im Schulum gleich erkennen, als diese 1983 Kulikowskis Antwort auf seine Dienstantrittserklärung erhielten. In dieser, so las Schoch schmunzelnd vor, wies er nämlich darauf hin, dass der Tag seines Dienstantrittes erstens ein Feiertag und zweitens ein Tag in den Osterferien sei und dass er es doch eher vorzöge, dann einfach an einem anderen Tag zum Unterrichtsantritt vorbeizuschauen.

Bereits zum dritten Mal in zehn Tagen begleitete Oberbürgermeister Andreas Hesky einen Waiblinger Schuldirektor in den Ruhe-

stand. „Ich fühle mich fast ein wenig wie der fünfte Mann von Zsa Zsa Gabor. Ich weiß genau, wie es geht, weiß aber nicht, ob es noch Spaß macht“, verglich Hesky die „Amtsentlassungsprozeduren“ der vergangenen Tage mit dem Eheleben der berühmten Schauspielerin. Er sei wirklich glücklich, dass jetzt Ferien seien, denn dann ende hoffentlich der Reigen der Verabschiedungen von Schulleitern, hoffte er augenzwinkernd.

Wie viel und vor allem was Karlheinz Kulikowski für die Comeniusschule in den vergangenen Jahren geleistet hatte, das war nicht nur Oberbürgermeister Hesky klar. Der Schulleiter sah es nämlich immer als seine Aufgabe, Kinder mit Beeinträchtigungen zu motivieren und deren Fähigkeiten zu fördern. Und dieses Konzept war für ihn mehr als nur sein „Job“, vielmehr war es für ihn Herzblut. „Karlheinz Kulikowski hat alle beruflichen Herausforderungen mit Ruhe und Souveränität gemeistert. Und er hat es geschafft, der Schule sein Profil aufzudrücken“, dankte Hesky dem Ehrengast für sein tolles Engagement. Mit wieviel Gefühl der Schulleiter dabei ans Werk ging, zeigte dem Oberbürgermeister ein persönliches Gespräch mit ihm überdeutlich. In diesem Gespräch hatte Kulikowski voller Stolz berichtet, dass ein Mädchen aus seiner Abschlussklasse heute einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet hätte – und er sagte das nicht nur beiläufig, sondern er sprach darüber genauso wie nur ein Vater über sein Kind sprechen kann, so schilderte Hesky seinen Eindruck.

Aber keine Ehrung ohne Geschenke: fairerweise, so nahm Hesky die „Überraschung“ ein wenig vorweg, bekämen alle drei scheidenden Schulleiter dasselbe kleine Dankeschön von der Stadt überreicht. Außer Blumengrüßen und einem Essensgutschein gab es auch eine Freikarte für eine kulturelle Veranstaltung im Bürgerzentrum. Eine kleine persönliche Besonderheit zauberte Hesky aber noch aus seiner Tasche, nämlich ein Gartenschäufelchen mit roter Schleife verziert. „Ich habe gehört, Sie gärtner gerne und wollen das jetzt auch künftig häufiger machen“ – mit diesen Worten übergab er das Startequiptment an den Comeniusschulleiter. „Die anderen Schulleiter haben übrigens keines bekommen“, gab er ehrlicherweise zu. Aber nur kein Neid, dieses Präsent bekommt auch „nur“ ein scheidender Geschäftsführender Schulleiter. Ein wenig sei es vielleicht auch so in der Schule wie beim Gärtnern: erst sät man aus, dann pflegt und düngt

man, bevor alles erfolgreich heranwächst, zog Hesky am Schluss die Parallelen zwischen Kulikowskis künftigem Zeitvertreib und seinem ehemaligen Beruf.

„Ich werde euch nie vergessen ...“

Wenn jemand leise spricht, ist dies längst kein Zeichen dafür, dass dieser jemand nicht zu sagen hat oder nicht gehört werden möchte. Vielmehr ist dies ein Zeichen dafür, dass alle die, die Interesse an seinen Worten haben, aufmerksam zuhören müssen. Als Karlheinz Kulikowski als letzter Redner der Abschlussfeier schließlich an das Mikrofon des Rednerpultes trat, hätte wohl keiner der zahlreichen Gäste auch nur einen Laut von sich gegeben, um nicht ein Wort zu verpassen. Mit ruhiger Stimme sprach der scheidende Schulleiter zu den Anwesenden und zwar nicht wie ein Redner zu seinen Zuhörern, sondern vielmehr wie ein Freund zu Vertrauten. „Ich habe das Glück, zu den besonderen Schulleitern zu gehören, denen es möglich ist, sich noch persönlch von all ihren Schülern zu verabschieden“, erklärte er. Morgen sei, so Kulikowski, eine große Feier mit all seinen Schülern und Kollegen geplant, auf die er sich schon jetzt sehr freue und zu der er reichlich Taschentücher einstecken werde.

Karlheinz Kulikowski blickt auf erfolgreiche Jahre als Schulleiter zurück und man merkte ihm an, dass ihm über diesen Zeitraum seine Schüler und seine Aufgaben sehr ans Herz gewachsen sind. Dass er trotzdem schon vor dem Erreichen der Altersgrenze in die Beurlaubung und dann später in den Ruhestand geht, war für ihn eine ganz persönliche Entscheidung. Schöne, aber auch schwere Jahre lägen nämlich hinter ihm, so sagte er. Als vor einigen Jahren seine Frau verstarb, fühlte er sich inhaltslos, erinnerte er sich und ob er die Kraft zum Weitermachen besitzen würde, dessen war er sich damals nicht sicher. „Und dann kam ich zurück in diese Schule und ich wurde mit so viel Herzlichkeit, Geborgenheit und Trost empfangen, dass ich wusste, ich will hier weitermachen. Vielen Dank dafür, das werde ich Euch nie vergessen“, beschrieb Kulikowski gerührt seine Entscheidung.

Dass er irgendwann einmal Direktor einer Schule und dann gerade noch dieser Schule werden würde, daran hätten nur die wenigsten – und er am wenigsten – gedacht. Vor rund 50 Jahren saß er nämlich selbst noch beim Direktor im Gebäude der Comeniusschule nach und musste die eine oder andere Strafarbeit verrichten. Nun, ein halbes Jahrhundert später, stand der einstige Schüler auf der großen Bühne der Aula und blickte in die Gesichter seiner Verabschiedungsgäste und vor allem zurück auf eine besondere Zeit als Lehrer, Direktor und Geschäftsführenden Schulleiters. Viel war passiert, viel wurde geschafft und viel hätte man zum Abschluss sicherlich noch sagen können, doch manchmal sind es eben die kleinen Worte, die größer hätten nicht wirken können. „Macht es gut. Vor allem macht es besser. Ich werde euch vermissen“, waren Kulikowski Worte und Wünsche zum Abschied.



Ein Gruß auch von der Schülerschaft – stellvertretend für alle 93 Schülerinnen und Schüler der Comeniusschule überreichte Thomas Selzer eine Dankeskarte an seinen Schuldirektor Karlheinz Kulikowski (Bildmitte). Zuvor hatte der Neuntklässler, der in der schuleigenen Zirkus AG trainiert, eindrucksvoll auf der Bühne des Festsaaes jongliert. Fotos: Peters



Auf der großen Leinwand, die stellvertretend von Sonderschullehrerin Stefanie Beck an Karlheinz Kulikowski zum Abschied überreicht wurde, hatten alle Schülerinnen, Schüler und das gesamte Kollegium der Comeniusschule ihre „Fingerabdrücke“ verevigt, um ihrem Direktor damit zu zeigen, dass auch er bleibende Spuren bei ihnen hinterlassen habe.

Rückwirkend zum 1. Januar 2010 gilt sie auch für Waiblingen

„Niederschlagswassergebühr“ – die Stadtverwaltung berät im Juli und August

Wie für alle Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg gilt auch für die Stadt Waiblingen rückwirkend zum 1. Januar 2010 die gesplittete Abwassergebühr. Das bedeutet, dass die bisherige Abwassergebühr, die nach dem Frischwasserverbrauch berechnet wurde, künftig in eine Schmutz- und in eine Niederschlagswassergebühr geteilt wird.

Die Stadt Waiblingen weist ausdrücklich darauf hin, dass sich mit der Einführung der neuen Gebühr die Einnahmen nicht erhöhen, vielmehr werden die Kosten verursachergerecht umverteilt. Die neue Aufteilung wurde aufgrund eines Urteils des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg erforderlich. Die Schmutzwassergebühr wird weiter nach dem Frischwasserverbrauch berechnet.

Die Niederschlagswassergebühr wurde auf der Basis der abflussrelevanten Fläche auf dem Grundstück berechnet. Diese abflussrelevante Fläche hat die Stadt Waiblingen mit externer Unterstützung nach dem Gebietsabflussbeiwert-Verfahren, einem qualifizierten Schätzverfahren auf der Grundlage der tatsächlich überbauten Fläche auf dem Grundstück, ermittelt.

Die Stadt Waiblingen hat jüngst Post verteilt, darin enthalten sind eine Informationsbroschüre und ein Anschreiben, in dem die abflussrelevante Fläche mitgeteilt wird. Die Empfänger werden gebeten, die Ergebnisse zu prüfen. Wer mit den Daten einverstanden ist, muss nichts weiter unternehmen. Die Niederschlagswassergebühr wird dann in gewohnter Weise mit der

Stadtwerke-Post in Rechnung gestellt werden. Wer bisher Rechnungen von den Stadtwerken erhalten hat, wird auch das Anschreiben „zur Feststellung der abflussrelevanten Fläche für die Niederschlagswassergebühr“ erhalten. Wer allerdings zu einem anderen Ergebnis kommt, weil mehr oder weniger Fläche an die öffentliche Kanalisation angeschlossen ist, der füllt den „Korrekturbogen“ für die Verwaltung aus und schickt diesen zurück an das Rathaus oder gibt ihn im Rathaus ab.

Hotline geschaltet

☎ 5001-160, -161, -162, -163

Noch bis Freitag, 29. Juli, (außer Montag) und von Mittwoch, 3. August, bis Freitag, 12. August 2011 (außer Montag und Dienstag), jeweils von 9 Uhr bis 13 Uhr sowie von 14 Uhr bis 18 Uhr.

Kontaktaufnahme per E-Mail

abwasser@waiblingen.de

Persönliche Sprechstunden

Noch bis 12. August im „Kleinen Kasten“ (Gebäude hinter dem Rathaus) eingerichtet: dienstags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 18 Uhr und freitags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr; mon-

tags wird keine Sprechstunde angeboten.

Wissenswertes im Internet

www.waiblingen.de unter „Rathaus & Politik“, Abwassergebühr.

Blick in die Broschüre

Die möglichen Auswirkungen der neuen Gebühr sind in einer Broschüre, die der städtischen Post beiliegt, anschaulich dargestellt. Sie steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Bewohner der Ortschaften

Bewohner der Ortschaften finden Beratung bei den jeweiligen Ortsvorstehern: **Beinstein:** am Donnerstag, 28. Juli, von 14.30 Uhr bis 18 Uhr.

Bittenfeld: am Donnerstag, 28. Juli, von 14.30 Uhr bis 18 Uhr; am Montag, 1. August, von 8.30 Uhr bis 12 Uhr. Alle Termine im Sitzungssaal des Rathauses im 1. OG. **Hegnach:** noch bis 5. August; Terminvereinbarungen unter ☎ 56817-641.

Hohenacker: am 3. und 9. August von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr; am 4. August von 14.30 Uhr bis 17 Uhr; am 11. August von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Anmeldung in Zimmer 11.

Neustadt: noch bis 12. August, Zimmer 7, ☎ 98702-716; montags und mittwochs von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.

Amtliche



Bekanntmachungen

Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Pflegeeinrichtungen am Rötelpark“ – Auslegungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 21. Juli 2011 dem Bebauungsplanentwurf und dem Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften (Antrag auf Normenkontrolle) unzulässig ist, soweit mit dem Antrag Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können (§ 47 Abs. 2 a Verwaltungsgerichtsordnung). Nach Ablauf dieser Frist abgegebenen Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan gem.

begrenzt wird der Geltungsbereich durch das Flurstück 2940 im Norden, die Mayenner Straße im Osten, das Flurstück 2929/1 (Zufahrt Garagen Danziger Platz 1/1-3) im Süden und Teile der Flurstücke 2934 - 2939 (im Abstand von ca. 70 m zur Mayenner Straße) im Westen. Die genaue Abgrenzung des Bebauungsplanentwurfs und des Entwurfs zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften ist aus dem maßgebenden Lageplan ersichtlich, in dem die Grenze des räumlichen Geltungsbereiches schwarz gestrichelt umrandet ist.

Das Bebauungsverfahren wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB durchgeführt. Der Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren wird ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Der Bebauungsplanentwurf und der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften bestehen aus dem Lageplan mit Textteil des Fachbereiches Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 1. Juni 2011. Dem Bebauungsplanentwurf ist die Begründung vom 1. Juni 2011 beigelegt.

Auslegungsfrist

Der vorstehend aufgeführte Bebauungsplanentwurf, der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften und die Begründung zum Bebauungsplan werden in der Zeit vom 12. September bis 11. Oktober 2011, je einschließlich, während der allgemeinen Dienststunden (Mo, Di, Mi 8.30-16.00 Uhr, Do 8.30-18.30 Uhr, Fr 8.30-12.00 Uhr) beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, öffentlich ausliegen. Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen abgegeben

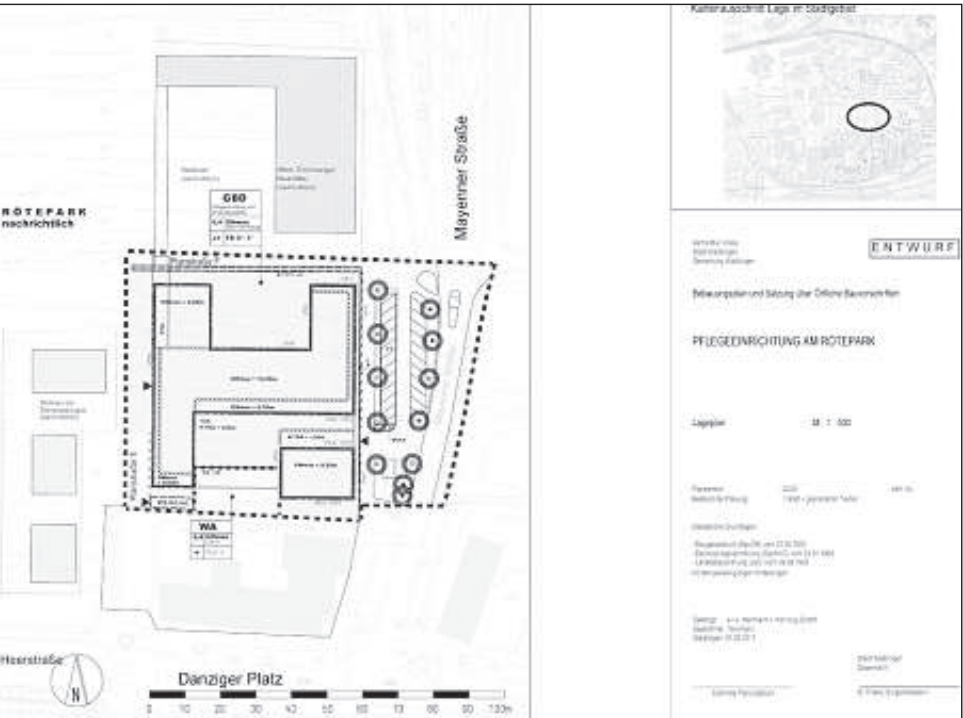
werden, können Anregungen vorgebracht und Einwendungen geltend gemacht werden.

Wir weisen darauf hin, dass ein Antrag nach § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Antrag auf Normenkontrolle) unzulässig ist, soweit mit dem Antrag Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können (§ 47 Abs. 2 a Verwaltungsgerichtsordnung). Nach Ablauf dieser Frist abgegebenen Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan gem.

§ 4a Abs. 6 BauGB unberücksichtigt bleiben.

Die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung werden am Donnerstag, 22. September 2011, um 19 Uhr im Martin-Luther-Haus (Danziger Platz 36 in Waiblingen Süd) öffentlich dargelegt. Dabei wird allgemein Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben. Für ausführlichere Informationen steht Kirsten Hellstern unter ☎ 07151 5001-535 zur Verfügung.

Waiblingen, 22. Juli 2011
Fachbereich Stadtplanung



Hundekot sofort beseitigen

„Der Halter oder Führer eines Hundes hat dafür zu sorgen, dass dieser seine Notdurft nicht auf Gehwegen, in Grün-, Freizeit- und Erholungsanlagen oder in fremden Vorgärten verrichtet. Dennoch dort abgelegter Hundekot ist unverzüglich zu beseitigen“. So heißt es in Paragraph 11 der städtischen Polizeiverordnung zum Thema „Verunreinigung durch Hundekot“. Waiblingen, im Juli 2011
Abteilung Ordnungswesen

Taubenfüttern verboten!

Das Füttern von Stadttauben ist auf Grund der Polizeiverordnung der Stadtverwaltung Waiblingen untersagt. Bei Verstößen ist mit einem Bußgeld zu rechnen. Die Stadtverwaltung bitet deshalb die Bevölkerung, Stadttauben nicht zu füttern. Durch das regelmäßige Füttern wird nicht nur die Sesshaftigkeit, sondern auch die Brutfreudigkeit dieser Tiere stark gefördert. Da vier bis sechs Bruten jährlich keine Seltenheit sind, nimmt die Zahl der Tauben in kurzer Zeit erheblich zu. Diese unnatürlich großen Taubenschwärme verursachen außer Schmutz auch Lärm- und Geruchsbelästigungen. Die Nester der Vögel sind in der Regel von Milben und anderen Schädlingen befallen. Dadurch können sich auch gesundheitliche Gefahren für Menschen ergeben. Hauseigentümern wird daher nachdrücklich nahegelegt, durch geeignete Vorkehrungen den Nestbau an ihren Gebäuden zu verhindern. Waiblingen, im Juli 2011, Abteilung Ordnungswesen

Zwangsversteigerung

Im Weg der Zwangsvollstreckung soll am Donnerstag, 18. August 2011, um 9 Uhr im Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt, Badstraße 23, 70372 Stuttgart, Saal 3, das folgende Objekt öffentlich versteigert werden:

Zwei-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss (Penthouseetage) im Mehrfamilienhaus Silberstraße 49, 71332 Waiblingen, bestehend aus Wohnzimmer mit Terrasse, Schlafzimmer mit Terrasse, Abstellraum, Küche, Dusche, WC, Flur; Wohnfläche etwa 58 m², exklusive Abstellraum im Untergeschoss, Baujahr etwa 1970 (Angaben ohne Gewähr). Der Verkehrswert des Objektes wurde auf 90 000 Euro festgesetzt. Der Verkehrswert des Tiefgaragenstellplatzes, Silberstraße 49, 71332 Waiblingen, wurde auf 12 000 Euro festgesetzt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. November 2008 ins Grundbuch eingetragen worden (Sondereigentums-Nummer 55, Blatt 21205 sowie Sondereigentums-Nummer 59, Blatt 21209). Weitere Informationen im Internet auf der Seite www.zvg.com.

Gemäß §§ 67 bis 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden. Die Sicherheit beträgt in der Regel zehn Prozent des Verkehrswerts und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen.

Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein. Einsichtnahme in Gutachten ist während der Dienstzeiten an der Infotheke des Amtsgerichts Stuttgart-Bad-Cannstatt, Badstraße 23, 70372 Stuttgart, möglich. Stuttgart-Bad Cannstatt, 17. Juni 2011
Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Im Weg der Zwangsvollstreckung soll am Donnerstag, 1. September 2011, um 13.30 Uhr im Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt, Badstraße 23, 70372 Stuttgart, Saal 153, das folgende Objekt öffentlich versteigert werden:

Dreieinhalb-Zimmer-Wohnung im Mehrfamilienhaus in der Bodo-Karcher-Straße 18 in 71332 Waiblingen, bestehend aus Balkon, Küche, WC, Bad/WC, Abstellraum; außerdem ein Abstellkeller im UG. Wohnfläche etwa 83 m², Baujahr etwa 1984/85. Der Verkehrswert wurde auf 140 000 Euro festgesetzt (Sondereigentums-Nummer 35, Blatt 10311).

Tiefgaragenstellplatz im Objekt Bodo-Karcher-Straße 12, 14, Saarstraße 15, 17, 19, 21. Der Verkehrswert wurde auf 8 000 Euro festgesetzt (Sondereigentums-Nummer 53, Blatt 10042). (Angaben ohne Gewähr)

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. September 2009 ins Grundbuch eingetragen worden

Weitere Informationen im Internet auf der Seite www.zvg.com.

Gemäß §§ 67 bis 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden. Die Sicherheit beträgt in der Regel zehn Prozent des Verkehrswerts und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen.

Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein. Einsichtnahme in Gutachten ist während der Dienstzeiten an der Infotheke des Amtsgerichts Stuttgart-Bad-Cannstatt, Badstraße 23, 70372 Stuttgart, möglich. Stuttgart-Bad Cannstatt, 8. Juli 2011
Amtsgericht

Stadtbücherei im Waiblinger Marktdreieck

Information hat viele Gesichter



Innerhalb der bundesweiten Aktion „Treffpunkt Bibliothek“ lädt der Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband aus

Anlass des „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober Leserinnen und Leser zur Teilnahme an einem landesweiten Fotowettbewerb ein. Gerade rechtzeitig zur Ferienzeit, in der man sich den Objekten mit Muße nähern kann. Eingereicht werden können also Fotos zu folgenden Kategorien:

- **Schatzsucher** – Gesucht werden Bilder von Bibliotheksbesuchern, die in die Welt der Bibliotheken abtauchen und auf „Leseschatzsuche“ gehen und ihren „Leseschatz“ gefunden haben.
- **Schatzkammern** – Gesucht werden Bilder von besonderen Orten, die zum Lesen anregen, wie Bibliotheken, Buchhandlungen, Leselounges, Lesecafés oder Speakers corners.
- **Schatzinseln** – Gesucht werden Bilder von Medien und Büchern, die ihren Platz im Bibliotheksregal verlassen haben und mit einem „Schatzsucher“ auf Reise gehen, mit dem Bus, dem Fahrrad, der Bahn, zu Fuß, ans Meer, in die Berge, in die Stadt, in den Urlaub.

Zu gewinnen gibt es ein iPad, ein e-book und einen Büchergutschein. Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen gibt es in der Stadtbücherei Waiblingen sowie im Internet: www.tag-der-bibliotheken-bw.de. Einsendeschluss ist der 7. Oktober 2011

Alljährlich lenkt der „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober die Aufmerksamkeit auf die etwa 11 000 Bibliotheken in Deutschland und macht auf ihr umfangreiches Angebot neugierig. In vielen Bibliotheken wird seit Einführung des Bibliotheken-Tages mit unterschiedlichen Veranstaltungen auf die vielfältigen Leistungen der Bibliotheken als zentrale bürgernahe Kultur- und Bildungseinrichtungen hingewiesen.

Es wird philosophisch

In der inzwischen schon traditionellen Reihe „Philosophie zum Mitmachen“ laden Stefan Neller und Jonas Kabsch am Donnerstag, 4. August 2011, um 18 Uhr zur „Gesprächsrunde“ ein.

Ausstellung zur Dämmung

Eine Informationsquelle für alle Hausbesitzer

13. Waiblinger Sommernachtskino

Von „Konzert“ bis „Kokowääh“ – Kinofreunde finden’s klasse!



Fr. 29.07. – Sa. 06.08.2011
Elsbeth- und Hermann-Zeller-Platz
Bürgermühlenweg 10, Waiblingen



über die große Kinoleinwand des Sommernachtskinos. Um 20 Uhr werden die Pforten geöffnet und die Kinobesucher können sich vor Filmbeginn stärken; gegen 21.30 Uhr, bei Anbruch der Dunkelheit, ist Filmstart. Die Vorführungen wird auch bei schlechtem Wetter veranstaltet; nur bei Hagel und Sturm entfällt das Programm. Auf dem Spielplan steht den Sommer über:

- „Das Konzert“ – am Freitag, 29. Juli, wird die Tragikomödie über den Dirigenten des Bolschoi-Orchesters, der zum Putzmann an seiner Wirkungsstätte dekadriert wird, erzählt. Keine Altersbegrenzung.
- „The King’s Speech“ – ist am Samstag, 30. Juli, der Name des Historienfilms über den britischen König Georg V., der aufgrund seines Stotterproblems nicht zu seinem Volk sprechen kann. Keine Altersbegrenzung.
- „Nichts zu verzollen“ – lautet am Sonntag, 31. Juli, der Titel der turbulenten Komödie von zwei mobilen Patrouillendienstlern, die nach dem Inkrafttreten des Schengener Abkommens auf Drogenjagd gehen sollen. Keine Altersbegrenzung.
- „Eat, Pray, Love“ – ist am Montag, 1. Au-

ist die Ausstellung zur „Dämmung der obersten Geschossdecke“, die in Kooperation mit der Energieagentur Rems-Murr noch bis zum 20. August zu sehen ist.

Die Öffnungszeiten

- **Stadtbücherei:** dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr, sowie für die Zusatzveranstaltungen. Bücher und Medien können außerdem über die externe 24-Stunden-Rückgabeklappe abgegeben werden. Die Stadtbücherei hat auch in den Sommerferien zu diesen Zeiten geöffnet.

Die Ortsbüchereien:

In den Sommerferien haben die Ortsbüchereien geschlossen. In Bittenfeld und Hegnach kann davor am Donnerstag, 28. Juli, nochmals ausgeliehen werden; in Beinstein, Hohenacker und Neustadt kann die Urlaubslektüre am Freitag, 29. Juli, frisch beschafft werden. Die üblichen Öffnungszeiten gelten dann wieder von 13. September an:

- **Beinstein:** dienstags von 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr.
- **Bittenfeld:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- **Hegnach:** dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr.
- **Hohenacker:** mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Neustadt:** mittwochs von 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr.

Anlage beim Hallenbad

Minigolfen im Grünen entspannt und macht Spaß

Die im vergangenen Frühjahr rundum erneuerte Minigolf-Anlage beim Waiblinger Hallenbad – unter Schatten spendenden Bäumen gelegen – ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags bis freitags zwischen 14 Uhr und 20 Uhr, samstags von 13 Uhr bis 20 Uhr sowie sonntags und an Feiertagen von 10 Uhr bis 20 Uhr. Für eine Runde auf dem 18-Bahnen-Platz bezahlt der Erwachsene 1,50 Euro, Kinder unter 14 Jahren einen Euro. Der Platz ist bewirtschaftet. Je nach Wetterlage behält es sich der Pächter vor, die Anlage zu schließen. Sollten Spaziergänger bei unsicherer Witterung den Wunsch haben, Minigolf zu spielen und die Anlage sollte nicht besetzt sein, bittet der Pächter die Besucher, sich bei der Cafeteria des Hallenbads zu melden.

gust, die Devisen von Liz Gilbert, deren wohlgeordnetes Leben von einem auf den anderen Tag zerbricht. Um neu anzufangen, begibt sie sich auf eine Reise um die Welt auf der Suche nach Genüssen, Erfahrungen und Liebe. Keine Altersbegrenzung.

- „Meine erfundene Frau“ – spielt Jennifer Aniston am Dienstag, 2. August, in der spannend verwirrenden Komödie um Lügen, Liebe und Leidenschaft. Keine Altersbegrenzung.
- „Black Swan“ – ist der Titel des oscarpreisgekrönten Thrillers am Mittwoch, 3. August, der die Geschichte der Balletttänzerin Nina dramatisch inszeniert. Freigegeben von 16 Jahren an.
- „Almanya. Willkommen in Deutschland“ – ist am Freitag, 5. August, eine turbulent witzige Komödie über das Leben zwischen zwei Kulturen und das Hin und Her zwischen zwei Heimatländern. Keine Altersbegrenzung. –

Die VHS lädt vor Filmbeginn, zwischen 18.30 Uhr und 20 Uhr, zum „Sprachcafé“ ins Foyer ihrer Einrichtung, Bürgermühlenweg 4, ein. Beim Gespräch steht das Thema „Familie“ im Mittelpunkt, es moderiert eine Kursleiterin in Deutsch und Türkisch. Die Teilnahme ist gebührenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

- „Kokowääh“ – lautet der Filmname der neusten Till Schweiger Komödie, die am Samstag, 6. August, das Publikum zum Lachen bringt.

Die Eintrittskarten gibt es für die jeweilige Tagesvorstellung an der Abendkasse und kostet 7,50 Euro (kein Vorverkauf). Das Sommernachtskino ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing GmbH und des „Traumpalasts“. Informationen zum Programm finden alle Filmfreunde auch unter www.wtm-waiblingen.de.



Karten
www.kulturhaus-schwanen.de (VVK)
☎ 07151 5001-155 (VVK). ☎ 07151 920506-25 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse. Das Programmheft liegt an zahlreichen Stellen in der Stadt sowie im Schwanen aus.

Tanzen im Schwanen Auf zur Ü-30-Party

DJ Andy legt Musik bei der Ü-30-Party auf: am Samstag, 30. Juli, um 21 Uhr. Eintritt: 5 Euro.

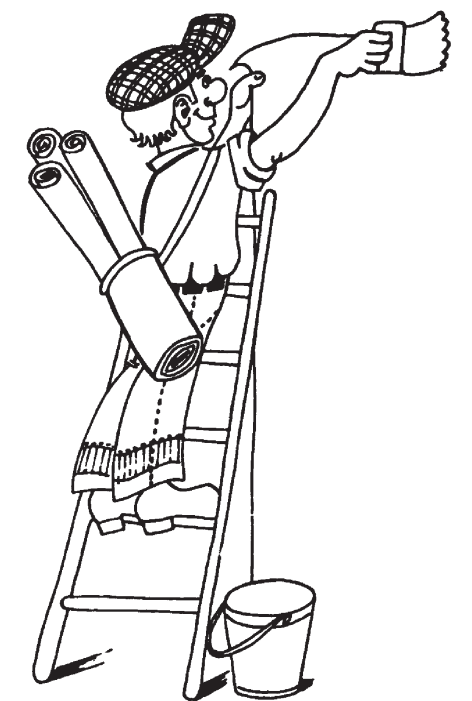
Bunt-statt-braun-Award – Newcomer texten, komponieren und mitmachen!

Der „Bunt-statt-braun-Award“ – 2011 vom Zeitungsverlag Waiblingen präsentiert – sucht wieder Nachwuchs-Bands, die mit ihrem getexteten und komponierten Beitrag ein Zeichen gegen Ausgrenzung, Mobbing, Fremdenhass und Gewalt setzen. Der „große Auftritt“ ist am 28. Oktober im Schwanen. Die Beiträge

der besten acht Teilnehmer gibt es auf CD, ein Newcomer kann seinen Song beim „Welcome To Europe Festival 2012“ live präsentieren. Der Sieger wird weiter professionell unterstützt und bekommt einen kompletten Musik-Video-clip, der außerdem im „Remstal.TV“ ausgestrahlt wird. Dazu lockt der Publikumspreis für alle Teilnehmer. Der Durchschnitt der Band darf bei maximal 25 Jahren liegen. Teilnehmer schicken ihren Song, den Text, eine Beschreibung der Band und ein Bild bis spätestens 15. September 2011 an: Kreisjugendring Rems-Murr, Marktstraße 48, 71522 Backnang, E-Mail: johanna.gruzala@jugendarbeit-rm.de. Die kompletten Informationen stehen auf der Seite www.myspace.com/bsbaward sowie bei www.facebook.com/pages/Bunt-statt-Braun-Award/115534858520696.

Der Schwanen im August

Im August macht der Schwanen Urlaub, das neue Programm beginnt im September.



Do, 28.7. Evangelische Gesamt-Kirchenge-meinde. Ökumenischer Treff um 14 Uhr im Haus der Begegnung. Um 18 Uhr Schweige-meditation in der Michaelskirche.
TB Beinstein, Abteilung Singen. Chorprobe aller drei Chöre und Bewirtung von 19 Uhr an am Rathaus-brunnen in Beinstein.

Fr, 29.7. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Gemeinsames Kaffee-trinken von 15 Uhr an auf dem Zillhardts Hof im Café Haag. Abmarsch für alle „Fußgänger“ ist um 14.30 Uhr an der Apotheke in Hohenacker.
FSV. Spiele auf dem Sportgelände am Oberen Ring: Pokalspiel der ersten Mannschaft gegen VfB Neckar-rems um 18 Uhr.
Altenzentrum Marienheim. „Jetzt wird es spannend“ ist der Titel der Krimilesung mit Peter Kundmüller von 15.30 Uhr an, die in der Reihe „Kunst unter der Pergola“ veranstaltet wird. Eintritt frei.



Familien-Bildungsstätte/Mehrgenerationenhaus, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 563294, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter ☎ 51583 oder 51678. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Achtung: in den Sommerferien ist die Geschäfts-stelle von 1. August bis 9. September nicht geöffnet. Schriftliche Anmeldungen sind jederzeit möglich.
Kursangebot: „Erlebnisradeln in den Sommerferien: die Donau geht weiter“ für Erwachsene mit Kindern zwischen acht und 16 Jahren in der ersten Sommer-ferienwoche. – „KIKO Küchenkönig bin ich heute: Welt-reise- Kochkurs“ für Kinder von sechs Jahren an von 8. bis 12. August.

„Frauen im Zentrum – FraZ“, Hahnsche Mühle, Bürgermüh-lenweg 11, ☎ 15050, E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner, ☎ 561005, und Claudia Kramer-Neudorfer, ☎ 54806. **Aktuell:** Das „Plenum“ tagt am Dienstag, 26. Juli, von 20 Uhr an. – „Skat lernen und spielen“ fällt am Freitag, 29. Juli, aus.



Forum Nord, Salierstraße 2. „Stadtteilbüro“ mit offe-ner Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration mittwochs von 10 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr, ☎ 205339-11, E-Mail: ute.ortolf@waiblingen.de. Anmeldungen daher unter ☎ 51568. **Der „Kinder-treff“** ist montags, dienstags, donnerstags und frei-tags für Kinder von sechs bis zwölf Jahren zwischen 14 Uhr und 18 Uhr geöffnet. Es wird ein abwech-selungsreiches Programm, wie zum Beispiel Kochen, Basteln oder Malen angeboten. Freitags ist Ausflugs-oder Spieltag. Mittwochs Teintettag für alle Zehn-bis 13-Jährigen im Jugendtreff. – Der Kindertreff ist am 29. Juli sowie am 12. und 15. August geschlossen.



Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, ☎ 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Im Internet: www.forummitte.waiblingen.de; www.fm.waibil- gen.de. **Cafeteria:** Öffnungszeiten: montags bis frei-tags von 11 Uhr bis 17 Uhr; samstags von 11 Uhr bis 14 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr. Jeden Tag reichhaltiges Kuchenbuffet und Vesper am Nachmit-tag. **Mittagstisch:** montags bis sonntags von 12 Uhr bis 13 Uhr; angeboten werden zwei Gerichte zur Aus-wahl. **Aktuelles: „Sommerkonzert“** mit dem „Vocal-X-Chor“, schwungvollen Gospel- sowie Chordliedern und Bewirtung am Donnerstag, 28. Juli, um 19 Uhr.

Impressum „Staufer-Kurier“
Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☎ 07151 5001-443, E-Mail: birgit.david@waibil- gen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☎ 07151 5001-320, E-Mail: karin.red-mann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsar-beit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-446.
Redaktionschluss: üblicherweise dienst- tags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Intenet: www.waib- lingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.staufer-kurier.eu (sowie www.stauferkurier.de und www.stauferkurier.eu).
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Aktuelle Litfaß-Säule . . .

FSV. Seniorentreffen des FSV um 15.30 Uhr im Sport- park am Oberen Ring.

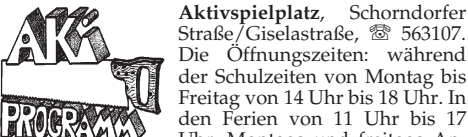
Sa, 30.7. Heimatverein. Sommerfest an der Vo- gelmühle von 16.30 Uhr an. Um 17 Uhr referiert der NABU über die Flora und Fauna im Unteren Remstal. Anmeldung, Salatspenden und In- fos unter ☎ 52591.
Kleintierzuchtverein Neustadt. Sommerfest mit Jungtierschau am Vereinsheim von 15 Uhr an.
Schwäbischer Albverein. Wanderung auf der Ura- cher Alb zur Ruine in Hohen Wittlingen. Treffpunkt: 9 Uhr am Bahnhof Waiblingen. Achtung: der Termin wurde von 31. Juli auf diesen Tag verlegt. Anmeldung unter ☎ 07195 585219 bis 29. Juli.

So, 31.7. Evangelische Gesamt-Kirchenge-meinde. Um 14 Uhr tagt der Gemein- schaftsverband Nord/Süd im Haus der Begegnung. In der Michaelskirche ist Orgelsommer mit französi- scher Orgelmusik „Vive la France“ von 19 Uhr an.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Wanderung auf dem Flößerpfad entlang der Kinzig mit gemeinsamer Einkehr zur Mittagsrast. Treffpunkt zur Abfahrt mit dem Zug: 8 Uhr am Bahnhof Neu- stadt-Hohenacker.
Kleintierzuchtverein Neustadt. Sommerfest mit Jungtierschau am Vereinsheim (verlängerter Schnei- derweg) von 11 Uhr an. Es wird gegrillt und für die Kinder gibt es einen Spieltag.

Do, 4.8. Obst- und Gartenbauverein Waibil- gen und Beinstein. Sommerschnitt- Unterweisung im Obstgarten des Marienheims, Am Kätzenbach 50, um 17 Uhr mit anschließendem ge- mütlichen Beisammeln.

Sa, 6.8. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. „Albverein im Grünen“ von 17 Uhr an in der Beinstener Ortsmitte auf der Wiese hinter der Volksbank.

So, 7.8. Trachtenverein Almrausch. Das Ver- einseim, Kelterstraße 109 in Kernen, ist nicht geöffnet.
FSV. Spiele auf dem Sportgelände am Oberen Ring: die U 23 Mannschaft spielt um 15 Uhr gegen den VfL Iggingen.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.



„Juze Beinstein“, Rathausstraße 13, ☎ 2051638: mon- tays für Zehn- bis 13-Jährige von 15 Uhr bis 18 Uhr; dienstags, mittwochs, donnerstags für Jugendliche von 17 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 17 Uhr bis 22 Uhr; von 1. bis 28. August geschlossen.

„Jugendtreff Bittenfeld“, Schillerstraße 114, ☎ 07146 43788: montags und donnerstags für Jugendliche von 17 Uhr bis 21 Uhr und freitags von 18 Uhr bis 23 Uhr. Teenieclub freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr; von 8. bis 21. August geschlossen.

„Jugendtreff Hegnach“, Kirchstraße 49, ☎ 57568. Teenieclub montags von 16 Uhr bis 18 Uhr. Jugendli- che: mittwochs und donnerstags von 15 Uhr bis 21 Uhr, freitags 15 Uhr bis 22 Uhr; von 24. August bis 11. September geschlossen.

„Jugendtreff Hohenacker“, Rechbergstraße 40, ☎ 82561. Teenieclub: montags von 14 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr. Jugendliche: dienst- tags von 16 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs von 14 Uhr bis 21 Uhr, donnerstags von 18.30 Uhr bis 21 Uhr und freitags von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. Öffnungszeiten in den Sommerferien von 28. Juli bis 10. September: mittwochs und donnerstags geschlossen; ansonsten bleiben die Öffnungszeiten gleich.

„Jugendtreff Neustadt“ auf dem Gelände der Frie- denschule, Ringstraße 18. Teenieclub: mittwochs von 14 Uhr bis 18 Uhr. Jugendliche: dienstags von 14 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs von 18 Uhr bis 21 Uhr, donnerstags von 13 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 14 Uhr bis 22 Uhr. Öffnungszeiten in den Sommerferien von 28. Juli bis 10. September: montags und freitags geschlossen; ansonsten bleiben die Öffnungszeiten gleich.

„JuCa15“ in Waiblingen-Süd, Düsseldorfer Straße 15, 1. Stock, ☎ 982089, für junge Menschen zwischen zehn und 18 Jahren. Öffnungszeiten: montags, dienst- tags, donnerstags und freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr; bis 28. August geschlossen.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 7. September, Stadträtin Sieglinde Schwarz, ☎ 29449; am 14. September, Stadtrat Michael Stump, ☎ 360406; am 21. September, Stadtrat Peter Abele, ☎ 23813. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 1. August, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Simone Eckstein, ☎ 51899. Am Montag, 8. August, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☎ 21919. Am Montag, 15. August, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Juliane Sonntag, ☎ 565620. Am Dienstag, 23. August, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Wied, ☎ 22112. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Freitag, 29. Juli, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☎ 933924, E-Mail: f.kuhnle@berthold-kuhnle.de. Am Dienstag, 2. Au- gust, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fess- mann, ☎ 82878, E-Mail: fessmann_holzbau@t-on-line.de. Am Montag, 8. August, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☎ 82500, E-Mail: w.jasper@t-online.de. Am Montag, 15. August, von 13 Uhr bis 14 Uhr, Stadträtin Silke Hernadi, ☎ 562296, E-Mail: sil- ke.hernadi@arcor.de. Am Mittwoch, 24. August, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Günther Escher, ☎ 54445, E-Mail: volkerescher@web.de – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

Ali Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfon- so Fazio, ☎ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FPD Montags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien), Stadträtin Julia Goll, ☎ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 565371.

BüBi von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Bernd Wiss- mann, ☎ 07146 861786. – Im Internet: www.bübi-waiblingen.de.

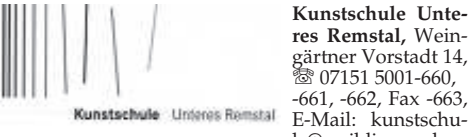
Nachmittagswanderung von Mühlhausen nach Zuf- enhausen im Rahmen des Ferienprogramms der Da- heimgebliebenen. Abfahrt mit dem Linienbus um 12.15 Uhr am Beinsteiner Rathaus; Weiterfahrt um 13.40 Uhr mit der S-Bahn vom Waiblinger Bahnhof aus. Anmeldung unter ☎ 61632.

Di, 9.8. FSV. Spiele auf dem Sportgelände am Oberen Ring: die U 23 Mannschaft spielt um 19.30 Uhr gegen die U 19 Mannschaft des Ham- burger SV.

So, 14.8. Schwäbischer Albverein, Ortsgrup- pe Hohenacker. Mit dem Schiff und zu Fuß nach Besigheim. Treffpunkt: 7.30 Uhr am Bahnhof Neustadt-Hohenacker. Informationen und Anmeldung unter ☎ 902421 oder 07195 72740. Kosten für die Schifffahrt: 15 Euro.
Naturschutzbund. Gemeinsame Tour rund um den Kleinheppacher Kopf. Treffpunkt: 9 Uhr am Parkplatz Edeka, Industriegebiet Korb.
Trachtenverein Almrausch. Das Vereinsheim, Kelter- straße 109 in Kernen, ist nicht geöffnet.
FSV. Spiele auf dem Sportgelände am Oberen Ring: FSV 1 gegen die Spvgg Ludwigsburg 1 um 15 Uhr.

Di, 23.8. Heimatverein. Werksbesichtigung der Firma Stahl mit Busstransfer, Infor- mationsfilm, Mittagessen und Besuch des Stahl-Muse- ums sowie Produktpräsentationen. Anmeldung und Infos unter ☎ 0177 1495810. Kosten: fünf Euro.

Rheuma-Liga Rems-Murr. Funktionsgymnastik mit Übungen gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose, Morbus Bechterew und Fibromyalgie. – Wassergym- nastik dienstags im Bädle Strümpfelbach, Kirschblü- tenweg 8, Weinstadt, von 14.30 Uhr bis 15 Uhr oder von 15 Uhr bis 15.30 Uhr. Nächste Termine: 13. und 20. September. – Trocken-Gymnastik freitags im Rot- Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Nächste Termine: 29. Juli und 2. Septem- ber. – Fibromyalgie- und Trockengymnastiktermine mittwochs im Rot-Kreuz-Haus im Eisental. – Osteo- porose-Gymnastik mittwochs in der Bäderabteilung des Kreiskrankenhauses von 16.45 bis 17.30 Uhr. Nächster Termin: 7. und 14. September. – Anmeldung zu den Kursen für Jung und Alt unter ☎ 59107.



im Internet: www.kunstschule-rem.s.de. Bürozeiten montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr. – Kosten- freie Schnuppertermine können in den Klassen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vereinbart wer- den. **Kursangebot: „Daumenkino: als die Bilder laufen lernten“** – Kinder von acht Jahren an können auf diese Art am Samstag, 30. Juli, um 10.30 Uhr eige- ne Geschichten erfinden und erzählen. – **„Camera Obscura intensiv“** für Jugendliche und Erwachsene, die im Kurs von 1. bis 5. August jeweils um 10 Uhr selbst erfahren und testen können, wie die Aufnah- me- und Entwicklungsprozesse funktionieren. Kos- ten: 260 Euro, ermäßigt 215 Euro.
Kunstvermittlungsangebote im Rahmen der Aus- stellung „Politische Künstlerplakate“ in der Galerie Stahl Waiblingen; Anmeldung unter ☎ 5001180 montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. **„Siebdruck“** – für Jugendliche und Erwachsene, die nach einem Besuch der Ausstellung die Technik des Verfahrens erlernen können. Kurstermin: Freitag, 29. Juli, um 18 Uhr sowie Samstag, 30. Juli, um 11 Uhr. Gebühr: 65 Euro.



den Spielplatz beim Danziger Platz oder bei Regen in die Räume von „BIG-WN-Süd“ und am Mittwoch, 3. August, auf den Schulhof der Comeniuschule; bei starkem Regen entfällt das Angebot. Am Donnerstag, 28. Juli und 4. August, auf den HennaNesdch-Spiel- platz in Beinstein oder bei Regen in die Beinsteiner Halle. – Informationen bei Sarah Zwingmann, ☎ 98146212 (mittwochs und donnerstags von 11 Uhr bis 13 Uhr).

Die **„Kunterbunte Kiste“** ist jeweils von 14 Uhr bis 17.30 Uhr mit Spiel- oder Bastelangeboten an un- terschiedlichen Stationen zu finden. **Achtung:** bis 21. August ist Sommerpause. Von 22. August an große Kinder-Kreativitätswochen auf der Erleinsel. – Infor- mationen bei Anja Geyer, ☎ 98146216. – Im Internet: www.waiblingen.de/Bildung und Erziehung/Kin- der- und Jugendförderung/Kinderangebote.



Jugendzentrum „Villa roller“, Alter Postplatz 16, ☎ 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-rol- ler.de. Montags: von 15 Uhr bis 21 Uhr Jugendcafé für Jugendliche von zehn Jahren an; am 1. August von 17 Uhr bis 21 Uhr. Dienst- tags: von 14 Uhr bis 18 Uhr Teenieclub für Zehn- bis 13-Jährige; am 2. August wird im „Grünen“ gespielt. Mittwochs: „Dinner for all“ im Jugendcafé von 14 Uhr bis 21 Uhr für Jugendliche von zehn Jahren an; am 3. August wird von 17 Uhr bis 21 Uhr gegrillt. Donnerstags: von 14 Uhr bis 18 Uhr Teenieclub; am 28. Juli wird Singstar gespielt und am 4. August gibt es frische Waffeln. Von 18.30 Uhr bis 22 Uhr Jugend- café für Jugendliche von 14 Jahren an. Freitags: Mäd- chentreff von 14 Uhr bis 18 Uhr; am 29. Juli werden Sommersalate gemacht und am 5. August wird von 15 Uhr bis 18 Uhr selbst Seifen hergestellt. Jugendcafé ist von 18.30 Uhr bis 22 Uhr; am 5. August von 18 Uhr bis 21 Uhr. Sonntags: Reggae-Café jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 17 Uhr bis 23 Uhr. Ach- tung: Im Juli und August sind Obstmonate. Am Don- nerstag, 28. Juli, macht die Villa einen Ausflug nach Tripsdrill. Anmeldung dafür beim Villa-Team. – In den Ferien von 15. bis 28. August kein Programm.

Industrie- und Handelskammer

Informations- und Seminartag

Die Industrie- und Handelskammer lädt am Donnerstag, 4. August 2011, von 9 Uhr bis 16 Uhr gemeinsam mit der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Bürgerschaftsbank ins Gebäude der Kammer, Kappelbergstraße 1, ein. Dort wird Wissen rund um die Themen „Krisenfinanzierung“, „Wachstumsschub“, „Existenzgründung“ und „Unternehmens- nachfolge“ vermittelt. Außerdem zeigen die Experten Möglichkeiten auf, wie konkrete Vor- haben mit zinsverbilligten Darlehen und Bürg- schaften solide finanziert werden können. An- meldungen zu den kostenlosen Einzelberatun- gen sind bis 3. August unter ☎ 959 69-24, Fax - 26, E-Mail: info.wn@stuttgart.ihk.de, möglich.

DRK, Ortsverein. Gedächtnstraining montags von 11 Uhr an im Konfirmandenraum der Martin-Luther- Gemeinde. – Osteoporose-Gymnastik dienstags von 8.30 Uhr an bzw. von 9.30 Uhr an im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. Yoga-Kurse im Rot-Kreuz- Haus: mittwochs um 10.30 Uhr körperliches und see- lisches Wohlbefinden verbessern. DRK-Wasser-Gym- nastik von 8.30 Uhr bis 9.05 Uhr im Hallenbad. Infos und Anmeldung unter ☎ 31240. – Seniorenprogramm „Tanzen macht Freude“: dienstags von 14.30 Uhr an im Feuerwehrhaus und donnerstags um 9.30 Uhr im DRK-Haus in der Anton-Schmidt-Straße. – „Yoga auf dem Stuhl“ für ältere Damen. Informationen unter ☎ 587782.

Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Er- taubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag; an- geboten werden auch Gebärdenkurse; im Internet un- ter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.

Anonyme Alkoholfrei. Selbsthilfegruppe für Alko- holkranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. – Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11.
Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinderhos- pizdienst „Pustelblume“ begleitet sterbende und trau- ernde Kinder sowie deren Familien, ☎ 9591950.

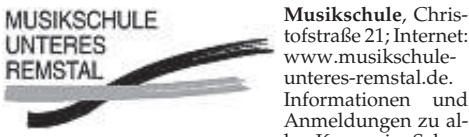
Haus- und Grundbesitzerverein. Sprechstunden für Mitglieder jeden Freitag von 15 Uhr bis 18 Uhr in der Kanzlei Schmidt & Leibfritz, Fronackerstraße 22. In- formationen unter ☎ 905731 oder im Internet unter www.hausundgrundwaiblingen.de.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Gemeinsamer Kurzurlaub am bayrischen Forggensee von 30. Sep- tember bis 3. Oktober mit vielen Aktivitäten, Zeit für Gespräche und geistliche Impulse fernab von jeder In- frastruktur. Für Kinder gibt es separate Angebote. In- formationen unter ☎ 9650965 oder auf der Internet- seite www.christliche-freizeiten.de sowie www.lkg-waiblingen.de.

Heimatverein. Studienfahrt von Mittwoch, 31. Au- gust, bis Sonntag, 4. September, nach Ostfreisland, mit verschiedenen interessanten Programmpunkten, Be- sichtigungen und Stadtführungen. Kosten inklusive Transfer und Übernachtungen: 490 Euro; Einzelzim- merzuschlag 80 Euro. Informationen und Anmeldung unter ☎ 272510.



Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags bis mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr. – Die Ge- schäftsstelle ist von 1. bis 5. August sowie von 29. Au- gust bis 9. September von 10 Uhr bis 12 Uhr geöffnet; von 8. bis 26. August bleibt das Büro geschlossen. **Kursangebot:** „Kreative Sommerferien: Bewegung, Skulpturen, Theater“ mit Puppenspieler Veit-Utz Bross von Montag, 1. August, bis Freitag, 5. August, jeweils um 15 Uhr. – „Kreative Sommerferien: Tanztheater und zeitgenössisches Tanztraining“ von Dienstag, 2. August, bis Freitag, 5. August, jeweils von 10 Uhr an. – „Kreative Sommer- ferien: Aktmalerei“ von Mittwoch, 3. August, bis Frei- tag, 5. August, jeweils um 10 Uhr. – „Türkisches-deu- tches Sprachcafé“ am Freitag, 5. August, um 18.30 Uhr. – **Achtung:** Crash-Kurse in Fächern wie Eng- lisch, Mathe oder Latein für Gymnasiasten in den Sommerferien. – Das Zusatzprogramm „Kreative Sommerferien 2011“ mit spannenden künstlerischen Kursangeboten wie Aktmalerei, Gesang, Jazz, Tanz und Druckwerkstatt ist erschienen. Informationen und Kursbroschüre bei der VHS.



Musikschule, Chris- tofstraße 21; Internet: www.musikschu- le-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu al- len Kursen im Sekre- tariat unter ☎ 07151 15611 oder 15654, Fax 562315 oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-rem- stal.de. **Achtung:** das Sekretariat ist von 8. August bis 2. September geschlossen. Kursangebote: das neue Musikschuljahr beginnt am 1. September. Anmel- dungen für die Gesang-, Ballett- und Rhythmikklassen sowie für den Instrumentenunterricht sollten noch bis zum Beginn der Sommerferien erfolgen. – Ballett- schnupperstunde am Donnerstag, 28. Juli, um 15 Uhr sowie offenes Tanzangebot im Rahmen des Somme- rferienprogramms der Musikschule um 16 Uhr im Kulturhaus Schwanen. – Es gibt noch freie Plätze für Grundschulkinder von September an für die Block- flötenklassen in Hegnach, Beinstein, Hohenacker, Neustadt und Bittenfeld.



wnsued.de, www.BIG-WNsued.de; ☎ 1653-548, Fax 1653-552. **Kontaktzeit:** mittwochs zwischen 10 Uhr und 12 Uhr im BIG-Kontur und freitags zwischen 13 Uhr und 14.30 Uhr. – **Achtung:** Die Sportangebote finden, soweit nicht anders genannt, im Gebäude am Danziger Platz 13 statt. **Walking:** montags um 8 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule. – **Nordic-Walking:** montags um 9 Uhr, Start vor dem BIG-Kontur am Danziger Platz 8; freitags um 18 Uhr, Start am Schüt- telgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 8 Uhr, Start vor dem Wasserturm; Kursangebot speziell für Ältere donnerstags um 9 Uhr, Start am Schüttelgraben. – **Jogging:** dienstags um 18.15 Uhr vor dem Wasserturm; entfällt am 2. August. – **Felden- krais:** montags um 10 Uhr. – **Fitness-Mix:** dienstags um 19.30 Uhr. – **Pilates:** montags um 18.15 Uhr; nicht am 15. August. – **Badminton:** donnerstags um 19 Uhr in der Rinnenäckerkirche. – **Rückengymnastik:** don- nerstags um 9 Uhr; entfällt im August. – **Internatio- naler Tanz:** donnerstags um 10 Uhr; entfällt im August. – **Bauch-Beine-Rücken:** donnerstags um 18.30 Uhr. – **Step-Fitness:** donnerstags um 19.45 Uhr; entfällt im August. – **Tai-Chi-Treff:** donnerstags um 17.30 Uhr am Martin-Luther-Haus; fällt am 28. Juli und 4. Au- gust aus. – **Linientänze:** freitags um 20 Uhr in der Rinnenäckerkirche und bei schönem Wetter im Freien vor dem Martin-Luther-Haus; nicht im August. – **Breakdance und Bodenakrobatik:** samstags um 12 Uhr. – **Wandertreff:** an jedem zweiten Mittwoch im Monat, mit Start am BIG-Kontur um 9.45 Uhr; am 10. August Wanderung rund um Kernen. – **Volleyball- treff:** freitags um 18 Uhr auf dem Rinnenäckerspiel- platz. – **„Radtreff“** am Sonntag, 14. August, um 10 Uhr am Waiblinger Bahnhof. **Sport, Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche:** mittwochs um 15 Uhr auf dem Spielplatz Stuttgarter Straße und freitags von 15 Uhr bis 17 Uhr für Kinder von sechs Jahren an auf dem Rinnenäckerspielplatz. **Hip-Hop:** um 15.45 Uhr für Kinder von acht Jahren an, um 16.45 Uhr für Ju- gendliche von 14 Jahren an, Danziger Platz 13, UG; fällt im August aus. **„Kick 4 Kids“** donnerstags um 15.30 Uhr auf dem Rinnenäckerspielplatz; nicht in den Sommerferien. **„Kick 4 Respect“** am Freitag, 5. August, um 14.30 Uhr am Rinnenäckerspielplatz.

In eigener Sache „Staufer-Kurier“ pausiert

Der „Staufer-Kurier“ macht im Sommer wieder eine Pause. Das Amtsblatt der Stadt erscheint während der Ferien drei- mal nicht, und zwar am

- 4. August
- 18. August
- 1. September

Für unsere Leser und damit Vereine, Einrichtungen und weitere Veranstalter rechtzeitig und richtig planen können – Veranstaltungen sollen, wie auch sonst, zweimal angekündigt werden können – stellen wir hier den diesjährigen Som- merplan vor:

Es folgen die Ausgaben
• **Donnerstag, 11. August;** Redaktions- schluss ist nun aber schon am Montag, 8. August; die Termine reichen bis ein- schließlich 7. September; und
• **Donnerstag, 25. August;** Redaktions- schluss ist ebenfalls schon am Montag, 22. August; die Termine reichen bis ein- schließlich 21. September.

Mit dem „Staufer-Kurier“ vom Don- nerstag, 8. September, ist die Sommer- pause beendet.
Die Redaktion des Amtsblatts ist wäh- rend der gesamten Ferien stets besetzt. Bitte senden Sie Ihre Mitteilungen an die

Stadtverwaltung Waiblingen
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Kurze Straße 33
71332 Waiblingen
☎ 5001-443, Fax -446
E-Mail: birgit.david@waiblingen.de.

Hallenbäder Hegnach/Neustadt

Nach den Ferien nur noch Trainingsbetrieb möglich

Die aktuelle Änderung der Nutzung und der Betriebs- führung der Hallenbäder Hegnach und Neustadt bringt es mit sich, dass nach den Sommerferien dort nur noch Schul- und Vereinsschwimmen möglich sind. Wert- marken dieser Bäder können von 12. September 2011 an im Hallenbad der Kern- stadt verwendet oder aber zurückgegeben werden. Die in den Bädern aktiven Vereine prüfen derzeit die Möglichkeit, öffentlichen Badebetrieb unter Aufsicht von Vereinsmit- gliedern anzubieten.

Öffnungszeiten in den Ferien

Das Hallenbad Waiblingen ist bis zum Beginn der Sommerferien dienstags schon von 13 Uhr an statt von 15 Uhr an geöffnet. Parallel dazu wird das Bad auch für den Schulsport genutzt. Am Donnerstag, 28. Juli 2011, schließt das Bad seine Pforten für die Dauer der Sommerferien. Dies gilt auch für die Cafeteria. Die Sauna ist von 28. August an zu.

Freibad Waiblingen und Waldfreibad

Das Freibad in der Waiblinger Kernstadt und das Waldfreibad Bittenfeld sind in der Som- merzeit wie folgt geöffnet: bis 31. August tägl- ich außer mittwochs von 7.30 Uhr bis 21 Uhr, mittwochs von 6.30 Uhr an. Von 1. September an bis Saisonende zwischen 8 Uhr und 20 Uhr, mittwochs von 7 Uhr an.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 28. Juli: Manfred und Wal- traud Künzel geb. Illi, Herderweg 6, zur Gol- denen Hochzeit. Erika Mau geb. Futschik, Rö- testraße 11, zum 80. Geburtstag.

Am Freitag, 29. Juli: Georg Lutsch, Hohen- ackerstraße 53 in Hegnach, zum 85. Geburts- tag.

Am Samstag, 30. Juli: Hella Knab geb. Ries, Sachsenweg 28, zum 85. Geburtstag.

Am Sonntag, 31. Juli: Irma Krämer geb. Zie- ker, Am Kätzenbach 48, zum 97. Geburtstag. Wilfried Borowski, Friedrich-Scho